

# NR. 1 Lebensfreude



## Wenn ich das gewusst hätte!

Seit zwanzig Jahren befindet sich im Stadtteil Kleingmain in Morzg das erste Tageshospiz Österreichs. Lag der erste Standort an der Morzger Straße, so konnte der gesamte Betrieb im Jahr 2013 an den heutigen Standort in die Buchholzhofstraße, in den ehemaligen Radauerstall übersiedeln, nur hundert Meter vom alten Gebäude entfernt. Und auch wenn diese Einrichtung heuer das zwanzigjährige Bestehen feiert, hört man immer wieder den Satz: „Wenn ich das gewusst hätte, dann hätte ich mir früher die Unterstützung geholt.“

### Erstes Tageshospiz in Österreich

Der Kleingmainerhof war einmal ein beliebtes Gasthaus in Morzg. Der Name Hospiz leitet sich vom lateinischen „hospitum“ für Gast und Gastfreundschaft ab. In der ehemaligen Gaststätte sollte das erste Tageshospiz Österreichs einziehen, in dem erkrankte Menschen auch in der letzten Zeit ihres Lebens Gastfreundschaft und ihren individuellen

Bedürfnissen gemäße Begleitung und Betreuung finden. Damit war der Beginn einer außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte in Sachen Hospiz- und Palliativbetreuung gesetzt. Dieser war seit 1997 eine lange nachdrückliche Quartiersuche für die Hospiz-Bewegung und ihre Angebote vorausgegangen. Ursprünglich waren stationäre und mobile Angebote angedacht: „Im Frühjahr 1998 besuchte

## HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

# editorial



## Liebe Freundinnen und Freunde der Hospiz-Bewegung!

Unser Salzburger Tageshospiz wurde vor 20 Jahren eröffnet – ein Meilenstein in der Entwicklung der Hospiz-Bewegung Salzburg und der teilstationären Hospizangebote in Österreich. Mit diesem Lebensraum hat die Hospiz-Bewegung ein Zentrum bekommen, an dem Hospizarbeit erlebbar wird: hier sind intensive palliativmedizinische und -pflegerische Betreuung eng mit der psychosozialen Hospizbegleitung durch Ehrenamtliche verwoben. Fachlicher Kompetenz sowie Lebensqualität im Alltag und Gemeinschaft kommen besondere Bedeutung zu.

Immer mehr wurde diese „Gaststätte am Lebensende“ auch zur „Lehrwerkstätte“ für Hospizarbeit, wo Interessierte, Praktikant/innen, Schüler/innen oder auch Mitarbeiter/innen anderer Organisationen einen Einblick in die Arbeitsweise gewinnen können. Mit dem kurz vor der Eröffnung stehenden Lebensraum Tageshospiz Pinzgau in Leogang ist es gelungen, auch für den Süden des Bundeslandes ein vergleichbares Angebot zu entwickeln, um diese Form der Betreu-

ung allen, die sie brauchen, zu ermöglichen. Wir blicken voll Stolz und Freude auf 20 Jahre „Lebensraum Tageshospiz“ zurück und danken allen unseren Unterstützer/innen, Spender/innen sowie den treuen Mitgliedern, die dieses Projekt von den Anfangstagen der Projektentwicklung bis heute ermöglicht und getragen haben und so Teil dieser Erfolgsgeschichte geworden sind, die über die Landesgrenzen hinauswirkt.

Ein wichtiges Anliegen für die Zukunft ist es, Hospizarbeit und Palliative Care noch besser in alle Bereiche der Grundversorgung zu integrieren: in den mobilen Bereich, die Senioren- und Pflegeheime sowie die Kliniken, um Lebensqualität bis zuletzt überall möglich zu machen. Dafür muss die Zusammenarbeit mit allen im Palliativ- und Hospizbereich Tätigen weiter gefördert und durch Bund, Land und Sozialversicherungsträger unterstützt werden. Mit den für den Hospiz- und Palliativbereich zweckgewidmeten Geldern des Pflegefonds wurde eine wichtige Basis für diese Weiterentwicklung geschaffen.

Besonderer Dank gilt zu diesem Jubiläum allen ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter/innen für ihren Einsatz im Tageshospiz, allen voran Dr. Irmgard Singh, die von Anfang an mit hohem persönlichen Engagement die Arbeit im Tageshospiz geprägt und entwickelt hat.

Diese Ausgabe unserer Zeitung beinhaltet auch den Tätigkeitsbericht der Hospiz-Bewegung Salzburg für das Jahr 2019. Danke, und gehen Sie mit Ihrer ideellen und finanziellen Unterstützung den Weg gemeinsam mit uns.

Karl Schwaiger, Obmann  
Christof S. Eisl, Geschäftsführer

## lebensraum tageshospiz



uns eine englische Ärztin, um uns von ihrer Arbeit in den schon sehr weit entwickelten englischen Hospizen zu berichten. Besonders positiv bewertete sie das Tageshospiz als Bindeglied zwischen mobiler und stationärer Betreuung von unheilbar Erkrankten und machte uns Mut die Verwirklichung eines solchen in Angriff zu nehmen. Der Startschuss für den Umbau des Kleingmainerhofes zum Tageshospiz konnte im Frühjahr 1999 gegeben werden,“ schilderte Dr. Ursula Dechant, erste Obfrau der Hospiz-Bewegung Salzburg, zum 5-Jahres-Jubiläum.

Am 16. März 2000 wurde also hier das erste Tageshospiz in Österreich eröffnet. In der folgenden Zeit wurden viele Erfahrungen gesammelt, vieles ganz neu entwickelt und in Betreuungskonzepte umgegossen. Dreizehn Jahre bot der Kleingmainerhof Quartier für das Tageshospiz.

### Ein neues Zuhause wird geschaffen.

Im Jahr 2013 beginnt ein neues Kapitel der Tageshospizgeschichte, denn schon einige Jahre nach Beginn der Arbeit war klar geworden, dass die Räumlichkeiten im Kleingmainerhof zu beengt waren, um dem wachsenden Bedarf zu genügen.

Um ein neues bedarfsgerechtes Haus zu realisieren, bedurfte es großer Anstrengungen. Der Weg zum Ziel war steinig, aber Schritt für Schritt ging es vorwärts. Erste Gebäude wurden bereits 2006 besichtigt. Einige waren in gutem Zustand, eigneten sich jedoch aufgrund ihrer Beschaffenheit oder Lage nicht. Bei vielen stellte auch die Finanzierung ein Problem dar, weil beispielsweise die Zeit bis zum Verkauf der Gebäude zu knapp war, Finanzsicherheit zu gewährleisten. In vielen Gesprächen und Verhandlungen wurde nach Lösungen gesucht. Eine der Besucherinnen des

# inhalt

## lebensraum tageshospiz

1 Wenn ich das gewusst hätte!

5 Zur Freude verführen

## lebensraum pinzgau

10 Der Countdown läuft ...

## kinderhospiz papageno

12 Zukunft Kinderhospizbetreuung

## hospiz & palliativ akademie

16 Projekt HPCPH in der 4. Staffel

## kontaktstelle trauer

20 Trauergruppen begleiten

## lebensraum tageshospiz

Tageshospizes, die Altbäuerin Anna Radauer machte die Hospiz-Bewegung auf ein Gebäude in der Nähe des bestehenden Tageshospizes aufmerksam. Das ehemalige Stallgebäude der Familie Radauer war eigentlich für ein Wohnbauprojekt vorgesehen, ließ aber aufgrund offener Widmungsfragen Zeit zur Klärung von Finanzierungsfragen.

Für Menschen mit schweren Erkrankungen und begrenzter Lebenserwartung ist mit dem Lebensraum Tageshospiz Kleingmain ein Haus entstanden, in dem sie in ihrem letzten Lebensabschnitt betreut und fürsorglich begleitet werden. Hier werden sie als Menschen wahrgenommen und nicht auf ihre Krankheit reduziert. Es gibt nun ausreichend Räume, Behandlungs- und Pflegezimmer, einen Garten, Rückzugsflächen und einen Raum der Stille, in denen unsere Gäste Entspannung und Erholung finden. Das neue Haus bietet zudem erstmals Platz für Seminare, Kurse, Feiern und die Landesleitung. Eine Hospiz-Ambulanz ist ebenfalls verwirklicht worden, ein Novum in ganz Österreich.

Es ist ein „geniales Angebot“ entstanden, wie Hospizärztin Dr. Irmgard Singh immer wieder betont. Durch ein enges Miteinander von bestmöglicher palliativmedizinischer Behandlung, Palliativpflege und der psychosozialen Begleitung durch ehrenamtliche Hospiz-Begleiter/innen finden schwer erkrankte Menschen, die Zuhause leben können, einen Ort zum Auftanken, für Austausch mit gleichermaßen Betroffenen und Betreuung, ihren individuellen Bedürfnissen gemäß. Das Gebäude ist als Tageshospiz damit zum Lebens- und Begegnungsraum geworden. Und Lebensqualität wird groß geschrieben.

Wer selbst von schwerer Krankheit betroffen ist, muss meist erst darauf aufmerksam gemacht werden, dass es diese Form des Angebotes gibt. Noch immer ist es für viele Menschen nicht bekannt, was das Angebot Tageshospiz an Unterstützung und Entlastung für sie bieten kann. Ja, das Wort „Hospiz“ bedeutet eine Hürde, stellt aber, sobald erste Erfahrungen hier gemacht wurden, eine große Erleichterung dar. Ein Ort, an dem gelebt und über Leben und Sterben geredet werden darf.

**Ein Gasthaus, ein Stall, ein Hospiz – Herbergen im und am Ende des Lebens.** ■

Elf Jahre war der Kleingmainerhof die Heimat unseres Tageshospizes.

Ende 2014 wurde das Haus von der Lebenshilfe Salzburg umgebaut. Seither bietet der Kleingmainerhof zwölf Menschen mit Beeinträchtigung einen Arbeitsplatz.



Schon 2007 besuchte Frau Ingeborg Rütgers die Hospiz-Bewegung Salzburg, lernte die Organisation und deren Vertreter/innen kennen und entschied sich, durch eine große Einmalspende das Projekt zu unterstützen: Die Rede war von 800.000 Euro. Damit war knapp die Hälfte der benötigten Finanzierung abgedeckt. Unmittelbar davor signalisierten auch Land und Stadt Salzburg eine Förderung, sodass innerhalb weniger Tage der Realisierung des Projektes „Tageshospiz neu“ nichts mehr im Weg stand. Am 24. September 2013, nach über einem Jahr Bauzeit, übersiedelte das Tageshospiz quasi „über die Straße“ in das neue Gebäude. Dem Hospizteam war in diesem Prozess eines besonders wichtig: „Herz und Geist des alten Tageshospizes“ sollen mit übersiedeln. Am 15. November 2013 folgte schließlich die ersehnte Eröffnung.



## Wir wollen zur Freude verführen

Dr. Irmgard Singh ist Ärztin der ersten Stunde im Lebensraum Tageshospiz in Salzburg und hat dieses in den 20 Jahren seines Bestehens in besonderer Weise geprägt und zur Entwicklung dieser hochqualitativen Einrichtung wesentlich beigetragen. Hunderte Besucherinnen und Besucher und deren Angehörige erlebten durch sie palliativmedizinische Unterstützung und zugleich menschliche Zuwendung und Trost. Im Gespräch mit Mai Ulrich berichtet sie über ihre Erfahrungen und die Qualität dieses besonderen teilstationären Hospizangebotes.

### Wie bist Du in die Hospiz-Bewegung Salzburg gekommen?

Nach dem Studium hatte ich meine erste Stelle in der Onkologie. Zutiefst berührend war für mich die Offenheit der Menschen, die im Angesicht ihres Todes ihre Masken fallen ließen und mich an ihren inneren Prozessen teilhaben ließen. Manchmal bestand mein Angebot mehr aus meinem offenen Herzen, dem lauschenden Ohr und der Zusage dazu sein, als in meiner fachlichen Expertise. Glücklicherweise konnte ich mir über die Jahre viel Fachwissen und einen großen Erfahrungsschatz erarbeiten.

Aus dem Erleben, dass es mit der Entlassung nach Hause nicht getan ist, sondern die Kranken und deren Angehörige besonders dort kompetenter Begleitung und Betreuung bedürfen, habe ich mich 1992 einer Gruppe von aufgeschlossenen Menschen aus vielerlei Berufsgruppen angeschlossen, die 1994

einen Hospizverein gründeten. Die Hospizidee beflügelte und begeisterte mich bis heute. Nach der Geburt meiner Kinder pausierte ich einige Jahre und war damals „nur“ in der Hospizbewegung und nicht als Ärztin tätig. Die Arbeitssuche nach der Kinderpause gestaltete sich recht schwierig und über wundersame, glückliche „Zufälle“, bekam ich 2000 die Möglichkeit im Tageshospiz in Salzburg als Ärztin anzufangen. Wir haben mit viel Begeisterung, aber wenig Struktur begonnen. Im Laufe der Zeit konnten wir gemeinsam nach und nach die erforderlichen Strukturen zu einem tragfähigen Gesamtkonzept entwickeln. Jetzt dürfen wir mit Stolz behaupten, dass unser Angebot wirklich einzigartig und sehr professionell ist.

**Was macht das Tageshospiz aus?** Zu Beginn hatten wir selbst keine genaue Idee davon, was wir da machen. Wir haben uns an bestehenden Tageshospizen



in England und Deutschland orientiert, aber auch versucht, diese Idee an die regionalen Gegebenheiten und das zur Verfügung stehende Gebäude anzupassen. Im Bewusstsein der Bevölkerung gab es das Konzept Tageshospiz noch gar nicht.

Inzwischen haben wir eine sehr genaue Idee, und ich würde sagen, das Betreuungskonzept über das wir verfügen, nämlich, dass schwer kranke Menschen teilstationär bei uns sind, ist genial. Es ermöglicht Betroffenen, in vertrauter Umgebung und in Gebor-

seit Jahren Chemotherapien und kann jetzt nicht mehr. Ich möchte mein Leben zu Ende leben dürfen mit halbwegs guter Lebensqualität. Und ich möchte auch nicht mehr ‚bearbeitet‘ werden, doch noch Chemotherapie zu machen. Meine Entscheidung soll respektiert werden.“ Diese Menschen sagen: „Eigentlich bin ich im Krankenhaus jetzt fehl am Platz, weil ich das Angebot dort ja nicht mehr annehme. Aber irgendwie brauche ich ja doch jemanden, mit dem ich reden kann und der mich begleitet.“ Es ist klar, die Menschen wollen nicht sagen, ich warte jetzt nur noch auf den Tod. Sie wollen leben, fühlen aber gleichzeitig, dass die Chemotherapie ihnen zu viel Lebenskraft nimmt. Ich finde ganz interessant, dass die Menschen selbst dieses Wort verwenden.

Frau B. hat zum Beispiel gesagt: „Ich habe eh schon fast kein Leben mehr in mir. Die rauben mir ja noch das letzte Leben raus.“ Das war ihr Originalsatz, ohne dass ich sie manipuliert hätte. Ich hatte sie nur gefragt: „Was halten Sie davon?“ Und ich erlebe, dass die Menschen froh sind, dass es einen Ort gibt, wo man einen anderen Weg geht. Ihnen ist schon klar, dass die Situation ernst ist, aber es gibt sehr oft nicht nur den einen richtigen Weg. Da spüre ich, wie froh viele Betroffene und ihre Familien über die Vielschichtigkeit des Angebotes sind. Es soll also nicht nur um medizinische, sondern auch um pflegerische Beratung gehen und vor allem auch um die Frage: „Wie gehe ich jetzt mit dieser Situation um?“. Die Möglichkeit darüber im Gespräch zu sein, hilft vielen Menschen enorm weiter.

**Ich kann mir vorstellen, dass den betroffenen Menschen erst aus der Erfahrung mit dem Aufenthalt im Tageshospiz ein Stück klarer wird, was ihnen helfen kann?** Es sind einfach auch viele Ängste da. Ich denke an eine Altenpflegerin, die einmal einen Kurs bei uns gemacht hatte und sich an uns wandte. Ihre Nichte sei schwer krank und sie möchte

„Leider ist es immer noch so, dass viele Menschen denken, Hospiz – das ist für die letzten zwei Minuten vor dem Sterben. Ich sage, Hospiz – das ist einfach für die letzte Lebensphase. Diese kann oft noch lange sein, länger als man glaubt und erhofft. Manchmal sogar jahrelang.“



genheit bis zuletzt zu Hause zu leben und bietet auch sehr kompetente Pflege, medizinische Betreuung und seelische Begleitung. Das gesamte Familiensystem wird einerseits entlastet und andererseits durch Beratung, Unterweisung und Begleitung der Angehörigen tragfähiger gestaltet.

**Ist es auch der Wunsch, zu Hause zu sterben, der Menschen hier herführt?** Ja. Und wir sind in letzter Zeit zur Anlaufstelle für Menschen geworden, die primär aus dem Betreuungsnetz des Krankenhauses herausfallen, weil sie sagen: „Ich habe

# lebensraum tageshospiz

so gerne, dass diese einmal zu uns kommen kann zu einem Gespräch. Natürlich haben wir gerne zugesagt. Die Mutter der Patientin war jedoch total dagegen. Ihre Angst war: „Wenn man ins Hospiz geht, geht es ans Sterben.“ Die Altenpflegerin hat ihre Schwägerin kurzerhand ins Auto gepackt und hierher gebracht. Erst als sie das Haus betreten haben, hat sie gesagt: „Jetzt sind wir in der Hospiz-Bewegung“. Da war erst einmal nur Schock. Ich habe sie zum Gespräch gebeten und ihr einfach einmal erzählt, was wir hier so machen. Und plötzlich war sie ganz begeistert und meinte: „Ja. Jetzt weiß ich, das passt. Das ist etwas für meine Tochter!“ Sie komme nun gerne zusammen mit der schwer kranken Tochter zu einem gemeinsamen Gespräch.

Was ich auch immer wieder in Nachgesprächen mit den Angehörigen höre: Es war eine harte Zeit für sie, aber es war eine gute Zeit. Und immer wieder wird betont, wie wichtig es gewesen sei, dass ihr/e Angehörige/r daheim sterben konnte. Auch wenn wir beim Sterben selbst meist nicht dabei sind, ist die Unterstützung im Hintergrund da und auch ganz wichtig. Die Menschen müssen die Sicherheit haben, dass es da jemanden Kompetenten gibt, den sie jederzeit anrufen können. Auf diese Weise schaffen sie es dann sehr gut, das Sterben zu Hause zuzulassen und zu begleiten.

**Kannst du dich noch zurückerinnern an die erste Patientin?** Da kann ich mich noch gut erinnern. Die zuständige Krankenschwester und ich haben einen Erstbesuch zu Hause gemacht. Die Patientin konnte nicht mehr reden, sie hatte ein fortgeschrittenes Zungenkarzinom. Deswegen hat sie manches aufgeschrieben. Als erstes gleich, dass ich nichts sagen dürfe. Ich erinnere mich, wie irritiert ich darüber war. Bald habe ich aber bemerkt, dass es ihr darum ging, nichts Negatives über den Verlauf der Krankheit zu hören. Als ich dann gefragt habe, ob

ich etwas Positives sagen darf, hat sie genickt und ich habe Redeerlaubnis gekriegt. Ja, das war unsere erste Patientin. Ich habe viel gelernt mit ihr – unter „großen Schmerzen“ meinerseits (lacht), weil das eine Patientin war, die sich nicht therapieren ließ und auch Schmerzmittel ablehnte. Sie hat gesagt, diese Schmerzen seien Strafe für ihre Sünden. Das war nicht leicht auszuhalten und zu respektieren.

**Zu Beginn hat es doch eine Zeit gedauert, bis das Tageshospiz so weit bekannt war, dass die Plätze gefüllt waren.** Der Anfang war nicht leicht. Wir haben versucht, Hausärzte zu besuchen, sind dabei aber leider oft auf wenig Wohlwollen gestoßen. Es hieß: „Das machen wir schon seit so vielen Jahren, wir machen eh alles.“ In der Zwischenzeit haben wir einige Hausärzte, mit denen es sehr gut läuft. Sie sagen, sie könnten das, was wir hier bieten, diese vielen Stunden Betreuung am Tag, sowieso nicht leisten und das sei doch auch für die Familien so wichtig und entlastend. Inzwischen brauchen wir uns über die Auslastung keine Sorgen mehr zu machen. Dabei bemerke ich vor allem, dass es seit längerem immer mehr Beratungsgespräche für Betroffene gibt und ganz viele Menschen zu uns kommen, für die das Angebot Tageshospiz praktisch entworfen wurde. Angehörige wenden sich an uns und fragen: Wie soll das jetzt weitergehen? Um ehrlich zu sein, muss ich sagen, dass ich mir in den Anfängen auch nicht vorstellen konnte, wie das denn gehen soll, wenn die Menschen ein bis zwei Tage in der Woche bei uns sind und den Rest der Zeit daheim.

In der Zwischenzeit sage ich, genau das ist genial. Wir helfen beim Organisieren von Entlastungsangeboten für die Familien: Hauskrankenpflege, Weiterführung des Haushaltes, Pflegebeihilfe, Hospizbegleitung mobil und/oder im Tageshospiz. Ich glaube, dass gerade das oft das Problem in den Kliniken ist, dass wenig Phantasie vorhanden ist, wie Betroffene es

„ *Es ist zwar immer noch mühsam, das Angebot Tageshospiz in seinem ganzen Umfang bekannt zu machen, aber es gibt insgesamt mehr Akzeptanz. Es musste klarwerden, dass wir keine Konkurrenz zur übrigen medizinischen Angebot sind, sondern einfach eine Unterstützung in dieser schwierigen Phase, in der es oft mehr darum geht, in einem Gespräch gehört und verstanden zu werden, als darum, Pillen zu bekommen. Dafür nehmen wir uns Zeit und gerade das kommt immer wieder als Feedback von den Menschen: es ist so schön, dass man sich einmal halbwegs ruhig unterhalten kann.* “

Dr. Irmgard Singh

## lebensraum tageshospiz

schaffen können, trotz schwerer Krankheit daheim gut leben und, dem Wunsch vieler PatientInnen gemäß, auch zu Hause sterben können. Mit technischen Hilfen, wie z. B. der Schmerzpumpe, ist auch die Schmerztherapie oft gar kein so großes Problem. Das heißt jedoch, Vertrauen in die Kraft der Patientinnen und Patienten zu setzen und in ihre Ressourcen und Fähigkeiten, mit der nötigen Unterstützung auch in schwierigen Situationen gut zurechtzukommen.

**Welche Menschen kommen ins Tageshospiz? Hast Du das Gefühl, dass sie sich innerlich auf den Tod vorbereiten, ihn ein Stück weit auch anerkennen können?** Es gibt Betroffene, die selbst mit uns Kontakt aufnehmen und sich intensiv mit dem Tod auseinandersetzen und es gibt Menschen, die den möglichen Tod, zumindest nach außen, völlig von sich weisen. Das ist natürlich und auch in Ordnung. Ich denke, das ist überhaupt eines der wichtigsten Anliegen hier: Niemand wird zwangsbeglückt. Wir schauen einfach, welches Bedürfnis von Seiten des Betroffenen da ist und versuchen, das zu erfüllen. Dieser behutsame Weg, auf dem die Gefühle und Wünsche des erkrankten Menschen im Vordergrund stehen, macht auch unerwartete Öffnungen möglich. Ich erinnere mich an Frau S., die immer wieder gesagt hat: „Mit 50 stirbt man nicht!“ Ich habe ihr geantwortet: „Das ist ja nicht in Menschenhand, wann man stirbt!“ Zeitgleich haben wir eine Patientin gehabt, die 29 war und gestorben ist. Das hat für Frau S. vieles verändert. Plötzlich konnte sie sagen: „Ich bin ja froh, dass ich zumindest 50 bin, da habe ich immerhin zwanzig Jahre länger gelebt.“ Das gehört zum Schönsten für mich hier: Besucherinnen und Besucher leben auch miteinander und fühlen Solidarität und Sorge für einander. Wenn zum Beispiel Frau B., die lange bei uns war, zu einer neuen Patientin sagt: „Du wirst sehen, die kriegen das schon hin, dass du keine Schmerzen mehr hast!“, dann berührt mich, wie sie auch einander helfen.

**Und das Thema „Hoffnung“ in einer scheinbar hoffnungslosen Zeit?** Oft geht es nicht mehr nur um die Hoffnung auf ein „wieder Gesundwerden“, sondern um Hoffnung darauf, etwas zu finden, was das Leben wieder leichter und schöner macht. Zurzeit habe ich eher das Gefühl, die Menschen kommen, reden mit mir und sind dann ganz beflügelt, so als hätte ich ihnen erzählt, sie werden wieder gesund. Dabei habe ich das gar nicht gesagt.

Ich merke, allein die Tatsache, dass ich Zeit habe und die Menschen sich angehört und ernstgenommen fühlen, lässt so etwas wie Hoffnung entstehen. Oft müsste ich nicht einmal etwas sagen, mich nur zu ihnen setzen und ein bisschen fragen. Echtes Interesse, Zuwendung und ein „sich Zeit nehmen“ macht Menschen schon glücklich. Und wenn man einen Funken Hoffnung in Aussicht stellen kann, dass ihr Leben in dieser schwierigen Situation etwas leichter werden kann, dann kommen sie gerne wieder.

Ich rate dazu, auf ihre eigene innere Stimme zu hören, die ist ein guter Berater, denn die Menschen haben ein gutes Gefühl, welche Behandlung für sie gut ist, welche nicht. Dazu brauchen sie oft gar nicht unsere Stellungnahme. Sie brauchen jemanden, der fragt: „Was ist Ihr Weg?“ Und natürlich soll man sie so aufklären, dass sie die medizinischen Sachverhalte auch verstehen. Das ist durchaus möglich.

**Und wie hältst du selbst die Dichte des Sterbens und Abschiednehmens aus?** Eine gute Frage. Was ich über die Jahre gelernt habe ist, dass ich besser mit mir selbst umgehe, mir mehr Pausen gönne und darauf schaue, ob ich eine bestimmte Situation noch aushalte oder nicht. Ich arbeite ja Teilzeit und habe auch Kolleginnen. Und dann habe ich natürlich meine Kinder und ein erfülltes Privatleben. Das ist in einer solchen Tätigkeit besonders wichtig. Allerdings kommt die Frage „Wie viel Tod verträgt der Mensch?“



## „Wenn ich das gewusst hätte!“



**Mit dem Lebensraum Tageshospiz in Kleingmain hat die Hospiz-Bewegung Salzburg Geschichte geschrieben. Der Lebensraum Tageshospiz schreibt aber auch Geschichten.**

Die Gäste, die ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen und die hauptamtlichen Palliativkräfte – sie alle tragen dazu bei. Brigitte Trinka und Walter Müller trugen die Geschichten zusammen und lassen sie im Buch „Wenn ich das gewusst hätte!“ lebendig werden.

Gerade der Austausch in der Gruppe mit anderen Betroffenen motiviert die Gäste, über ihr Befinden zu sprechen und sich über den Umgang mit ihrer Situation auszutauschen – dabei kommt so einiges zutage: Alltägliches, Nachdenkliches, Tiefsinniges, Heiteres, ...

### „Wenn ich das gewusst hätte!“

Brigitte Trinka, Walter Müller  
Hospiz-Bewegung Salzburg Eigenverlag  
152 Seiten  
ISBN-Nr. 978-3-200-06853-7  
Preis: 16,50 Euro

**Buch erhältlich unter 0662/82 23 10 oder [info@hospiz-sbg.at](mailto:info@hospiz-sbg.at) sowie im Buchhandel.**

schon immer wieder einmal auf in mir. Ich kann die Frage letztendlich nicht beantworten. Vielleicht ist irgendwann einmal der Punkt erreicht, an dem ich sage, jetzt ist es genug. Bisher ist es aber noch eine sehr erfüllende Aufgabe hier zu arbeiten, eine zutiefst sinnstiftende Aufgabe.

**Wie hat sich die Arbeit in den letzten Jahren gewandelt?** Wir sind jetzt gut strukturiert und organisiert, alles läuft sehr geordnet. Diese Struktur ist auch unbedingt notwendig und hilfreich in einem Lebensabschnitt, in dem sich letztendlich alles auflöst.

Wir, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hospiz-Bewegung, kennen unsere Grenzen besser und erkennen sie auch an. Früher haben wir immer wieder Kraft und Energie verschwendet im Versuch, unabänderliche Gegebenheiten zu ändern. Aber es geschehen auch kleine Wunder. Ein Besucher wollte beim ersten Besuch am liebsten sofortige aktive Sterbehilfe wegen massiver Schmerzen. Mit dem Verschwinden des Schmerzes kehrte seine Lebensfreude zurück. „Zwei Jahre habe ich keinerlei Freude verspürt, aber jetzt freue ich mich wieder über viele kleine Dinge: ein Bier auf der Terrasse, das Gespräch mit meiner Frau, ...“ berichtete er und konnte sein Leben mit Freude auch im Angesicht von vielerlei Schwierigkeiten in Ruhe zu Ende leben.

Andererseits erschwert die zunehmende „Absicherungsmedizin“ das Leben von Patienten und Ärzten. So wird mancher Patient aus Angst zu wenig schmerztherapiert. Es gibt noch viel zu tun, machen wir weiter und lassen wir uns nicht entmutigen! Das ist mir wichtig.

Mehr Geschichten aus dem Tageshospiz von Dr. Irmgard Singh, Besucher/innen und Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen finden Sie im Buch „Wenn ich das gewusst hätte!“.

# lebensraum pinzgau



## Der Countdown läuft ...

Der Lebensraum Tageshospiz Pinzgau ist kurz vor der Fertigstellung. Während die Gemeinschaftspraxis der niedergelassenen Ärzte im Erdgeschoß bereits im November 2019 in Betrieb gehen konnte, werden die letzten Arbeiten an der Einrichtung und Ausstattung in den Räumlichkeiten des Tageshospizes im Obergeschoß noch durchgeführt. Diese sind ganz auf die Bedürfnisse der zukünftigen Besucher/innen zugeschnitten.

Neben dem Erfüllen der Anforderungen nach dem Salzburger Krankenanstaltengesetz geht es vor allem darum, eine wohnliche Atmosphäre zu schaffen. Heimische Firmen haben den Auftrag zur Einrichtung des Tageshospizes übernommen, allen voran die Tischlerei Freund aus Leogang.

Dazu konnten Palliativpflegekräfte gewonnen werden, die ab März den Aufbau des Angebotes vor Ort vornehmen werden. Es war wichtig, dieses Vorhaben von Anfang an gut zu begleiten und zu evaluieren, um auf die speziellen regionalen Gegebenheiten ein-

gehen und bedürfnis- und situationsgerecht Anpassungen vorzunehmen zu können. In der ersten Hälfte des Jahres 2020 soll palliativmedizinische Betreuung und mitmenschliche Zuwendung in wohnlicher Atmosphäre für bis zu sechs erkrankte Besucher/innen an zwei bis drei Tagen pro Woche zugänglich sein. Sämtliche Leistungen können von Betroffenen unentgeltlich in Anspruch genommen werden. Ausgenommen ist ein Beitrag für das Mittagessen. Vorbehaltlich der Betriebsgenehmigung durch die Sanitätsbehörde wird der Betrieb bereits im April beginnen.

## ein tageshospiz innergebirg



Die Senator Otto Wittschier-Stiftung hat das Projekt ausgewählt, um für den Süden des Bundeslandes Salzburg die Palliativbetreuung zu verbessern. Für die Hospiz-Bewegung Salzburg bedeutet dies Verpflichtung und Auftrag zugleich.

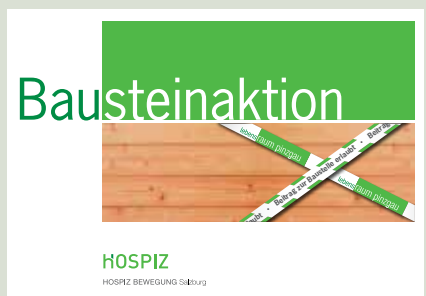
*Herzlichen Dank an die Stiftung und die Gemeinde Leogang für diese Möglichkeit der Palliativ- und Hospizbetreuung im Pinzgau.* ■

### Jeder Baustein hilft!

Unterstützen Sie auch weiterhin die Realisierung des in Leogang geschaffenen neuen Lebensraums Tageshospiz Pinzgau. Jeder gekaufte Baustein hilft uns in dieser Phase bei der Einrichtung und im laufenden Betrieb. Herzlichen Dank!

Unterstützer/innen, die einen Baustein im Wert von 50 Euro, 500 oder 5.000 Euro kaufen, werden auf unserer Homepage namentlich genannt. Sofern Sie dies nicht möchten, reicht beim Kauf des Bausteins der Hinweis „keine Namensnennung“. Bausteine können Sie auch auf unserer Homepage kaufen: [www.hospiz-sbg.at/jetzt-spenden/](http://www.hospiz-sbg.at/jetzt-spenden/)

Großspender/innen werden namentlich oder mit dem Logo Ihres Unternehmens auf der Homepage erwähnt.





## Zukunft Kinderhospizbetreuung

Unter dem Titel „Zukunftsklausur Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ fand am 27. und 28. Jänner 2020 im Don Bosco Haus in Wien ein intensives Arbeitstreffen der Steuergruppe von Hospiz Österreich mit Vertreter/innen aus allen Bundesländern statt. Dabei konnten die Teilnehmer/innen sowohl mit Stolz und Freude auf die Entwicklung der vergangenen Jahre zurückblicken, als auch bestehende Lücken in der Versorgung herausarbeiten.

Im internationalen Vergleich setzte in Österreich die Entwicklung des Bereichs Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einiger Verzögerung ein, ging jedoch dann rasch voran.

Erst im Jahr 2012 hat das Gesundheitsministerium die Gesundheit Österreich GmbH mit der Erstellung eines Expertenkonzepts beauftragt und dieses im Jahr 2013 veröffentlicht. In diesem Konzept wurden einzelne Versorgungsangebote und deren Strukturqualitätskriterien klar definiert. Auf dieser Basis konnten in den letzten Jahren in allen Bundesländern Betreuungsangebote entwickelt werden, welche die Situation für betroffene Kinder und deren Familien wesentlich verbessern können. In der Zukunftsklausur wurden die Erfahrungen aus den einzelnen Bundesländern ausgetauscht, Daten gesammelt, diskutiert, um die Ergebnisse zu konkret erforderlichen Maßnahmen zusammenzufassen.

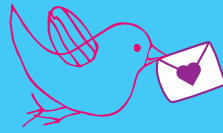
Unter der Moderation durch Rainer Simader, Leiter des Bildungsbereichs bei Hospiz Österreich, wurde das Bild der Rose mit „Blüten, Knospen und Dornen“ verwendet, um aufzuzeigen, was gut funktioniert, was am Entstehen ist und worin die besonderen Herausforderungen und Probleme bestehen.

Zu den Stärken der österreichischen Entwicklung gehört die Einigkeit in der Grundausrichtung, die von Hospiz Österreich, unter der für diesen Bereich verantwortlichen Claudia Nemeth, koordiniert wird: Vorrangig ist der Ausbau der mobilen Strukturen, um die Familien in ihrer vertrauten Umgebung zu unterstützen.

Mit zunehmenden Erfahrungen in diesem Bereich wird jedoch deutlich, dass pädiatrische Palliativbetten dringend nötig sind, um für Krisensituationen, die in häuslicher Umgebung nicht bewältigt werden können, angemessene Betreuung gewährleisten zu können.



Die mobilen Kinderhospize PAPA GENO Salzburg & Umgebung sowie Innergebirg sind sie tagsüber unter 0662/82 23 10 oder 0676/848210-403 bzw. [kinderhospiz@papageno.help](mailto:kinderhospiz@papageno.help) erreichbar. Nähere Infos gibt's auch auf [www.papageno.help](http://www.papageno.help)



Auch die Notwendigkeit von Angeboten zur Entlastung für die betroffenen Familien rückt zunehmend in den Blick.

Während in wenigen Bundesländern ein Großteil der pädiatrischen Hospiz- und Palliativversorgung seitens der öffentlichen Hand finanziert wird, sind die meisten Organisationen immer noch zum überwiegenden Teil auf Spenden angewiesen.

Die ausreichende personelle und finanzielle Ausstattung ist wesentlich für das Erreichen des Ziels, dass alle, die es brauchen, die Angebote der Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Anspruch nehmen können. Mit einem Zeithorizont von 2025 und 2030 für den gestaffelten Ausbau. Ein angeregtes und offenes Arbeitsklima mit vielen Gesprächsmöglichkeiten stärkte die Hoffnung auf eine positive Weiterentwicklung. ■



## PAPAGENO-Fest

Wie in den letzten Jahren veranstalteten die Mitarbeiter/innen von PAPAGENO, das mobile Kinderhospiz der Hospiz-Bewegung Salzburg, auch 2019 wieder ein Fest für die betreuten Kinder und ihre Familien.

Am 30. November stellte Monika Riedl dankenswerter Weise ihre neue Glasmacherei in Thalgau zum Feiern zur Verfügung. Das bunte Glas und die Lichter schufen eine wunderbare Atmosphäre.

Die Diagnose einer lebenslimitierenden Erkrankung eines Kindes verändert so vieles im Leben der Betroffenen und kaum jemand, der nicht in derselben Situation ist oder war, kann verstehen, was sie bedeutet. Unser Fest soll den Kindern und ihren Angehörigen die Möglichkeit des Kennenlernens und des Austauschens geben. Besonders das Glaskugelblasen war für Kinder wie Erwachsene ein großartiges Erlebnis.

*Wir möchten uns bei all jenen herzlich bedanken, die diese wunderschöne Feier ermöglicht haben: Frau Riedl für den schönen Ort, ehrenamtlichen Helfer/innen und Unterstützer/innen für ein wunderbares Buffet sowie dem Roten Kreuz, das den Transport einer unserer Patientinnen unentgeltlich durchgeführt hat.*

Dr. Regina Jones und das PAPAGENO-Team ■



PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz in Salzburg wird unterstützt von:

LICHT INS DUNKEL ORFS

PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz Innergbirg wird von unterstützt Bund, Land und Europäischer Union:

 Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20  
Entwicklung der Landwirtschaft

 LAND SALZBURG



 EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



## Spenden

**Jahresauftaktgala 2020 der Euro-Finanz-Service AG.** Wieder ging ein toller Abend wie im Flug vorüber. Ein belebender Alfons Haider führte in seiner charmanten Art durch den Abend und begeisterte das Publikum mit seiner Interpretation bekannter Evergreens. Mit ihrer Festrede eröffnete Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf den Abend. Im Anschluss hob der Präsident der Salzburger Wirtschaftskammer Herr Manfred Rosenstatter die Wichtigkeit des Wirtschaftsstandortes im Herzen von Österreich hervor, bevor Vorstandsvorsitzender Ingo Linn das Jahr 2019 als das erfolgreichste Jahr in der Geschichte der EFS Revue passieren ließ. Der Dank galt neben den herausragenden Vertriebsleistungen allen Angestellten des Unternehmens. Unter dem Motto „Einfach Freude Schenken“ freuten sich Vorstandsmitglied der Hospiz-Bewegung Salzburg Michael Pallauf für PAPA GENO – das mobile Kinderhospiz und Herr Gerhard Buchleitner für die Kinderseelenhilfe über je 20.000 Euro Spende des EFS Hilfswerks. Das Besondere am EFS Hilfswerk ist, dass jede Vertriebspartnerin und jeder Vertriebspartner mit regelmäßigen Beiträgen dieses Hilfswerk unterstützt. Diese Beträge werden von der Euro-Finanz-Service AG verdoppelt und großzügig aufgerundet. Nur durch diese zwei Säulen ist es dem EFS Hilfswerk möglich, ihrer sozialen Verantwortung in diesem Umfang nachzukommen.

*Herzlichen Dank!* ■

**Fürstenallee Apotheke sammelt für PAPA GENO.** Die Fürstenallee Apotheke hat in der Adventzeit 2019 eine besondere Aktion zugunsten PAPA GENO ins Leben gerufen. Für jeden Like einer Kundin oder eines Kunden auf Facebook oder Instagram gingen 50 Cent ans Kinderhospiz. Darüber hinaus wurden vor Ort Spendenboxen für alle jene aufgestellt, die keine Affinität zu sozialen Medien haben und trotzdem Gutes tun möchten. Roland Hutzinger, Inhaber der Fürstenallee Apotheke rundete den Betrag noch auf und überreichte einen Scheck in Höhe von 750 Euro. Herzlichen Dank!

Bild: Roland Hutzinger, Inhaber Fürstenallee Apotheke, GF Christof S. Eisl

*Herzlichen Dank!* ■

**Firma Bleierer unterstützt PAPA GENO.** Das Unternehmen BLEIERER setzt sich jedes Jahr mit einer Spende an regionale Einrichtungen für soziale Zwecke ein. Bereits 2016 spendete die Firma an das mobile Kinderhospiz- und Palliativteam PAPA GENO und unterstützte 2019 wieder mit einem Betrag von 2.500 Euro. In seinen Weihnachtsgrüßen machte das Unternehmen auf diese Spendenaktion aufmerksam.

*Herzlichen Dank!* ■

**Schwarzach-Trial für PAPA GENO Innergebirg.** Zum zweiten Mal schon setzten sich die Läufer vom Verein des Schwarzach Trail Salzburgerland ein besonderes Ziel: laufend das Ö3-Weihnachtswunder zu erreichen und Spenden zu überbringen. Diesmal jedoch ließen die Sportler einen beachtlichen Teil des Geldes im Pongau.

Im Vorjahr absolvierten die Pongauer 270 Kilometer, holten am Weg auch Kollegen aus der Steiermark ab und überbrachten schlussendlich 13.000 Euro für die Spendenbox. "Wir wollten heuer aber, dass die Spenden vor allem in unserer unmittelbaren Umgebung an bedürftige Menschen kommen", erklärt Fredl Zitzenbacher. Daher spendeten sie 3.000 Euro an PAPA GENO Innergebirg und überreichten diese Summe im Klinikum Schwarzach.

*Herzlichen Dank!* ■

**Stammtisch aus Oberalm spenden an PAPA GENO.** Ein Stammtisch aus Oberalm, der jedes Jahr Veranstaltungen mitorganisiert, spendete 1.000 Euro aus den Erlösen an das mobile Kinderpalliativ- und Hospizteam PAPA GENO. Geschäftsführer Christof S. Eisl konnte im November die Spende in Oberalm entgegennehmen und über die Arbeit des Papagenoteams informieren.

*Herzlichen Dank!* ■

## Die Wirkung von Hospizarbeit sichtbar machen

Der Jahresbericht 2019 informiert über die Organisationsstruktur, die Arbeitsweise und die Leistungen der Hospiz-Bewegung Salzburg im Jahr 2019 und macht die Wirkung der Arbeit sichtbar. Dabei orientiert er sich an den Standards der Social Reporting Initiative e. V. (SRI). Ohne die Unterstützung der vielen Spender/innen und Sponsor/innen könnte das aktuelle Angebot nicht aufrechterhalten werden. Dabei ist uns die Transparenz sehr wichtig. Dasselbe gilt für das Sichtbarmachen der geleisteten Arbeit und den Einblick in einen sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den Mitteln, die uns von öffentlicher Hand und Spender/innen anvertraut werden.

### 1. Einleitung – Vision und Ansatz

Der eigenständige, gemeinnützige Verein Hospiz-Bewegung Salzburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensqualität von Menschen mit einer schweren Erkrankung zu erhalten, wiederherzustellen oder zu verbessern und die An- und Zugehörigen zu unterstützen. Dafür ist es notwendig, gesellschaftliche Sensibilisierung zu schaffen und weiterzuentwickeln.

Basis der fachlichen Arbeit ist die seit 2004 bestehende und 2014 aktualisierte Struktur der **Abgestuften Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich**, 2013 ergänzt durch das Expert/innen-Konzept „Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“. 2018 wurde beides in den Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG) aufgenommen. Die Hospiz-Bewegung Salzburg setzt diese Konzepte nach ihren Maßgaben und Möglichkeiten im gesamten Bundesland um.

Die zahlreichen **Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsangebote** der Hospiz-Bewegung Salzburg gelten Menschen, die von **schwerer Erkrankung betroffen und mit dem absehbaren Tod konfrontiert sind** sowie ihren mitbetroffenen und trauernden An- und Zugehörigen. Menschen können auch in der

**Zeit der Trauer Unterstützung durch Einzel- oder Gruppenbegleitung** in Anspruch nehmen. Mit bestens ausgebildeten angestellten und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/innen hilft die Hospiz-Bewegung Salzburg **schnell, unbürokratisch und unentgeltlich**. Die angebotenen Dienstleistungen der Betreuung und Begleitung beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und der Mitgestaltung. Betroffene, sei es als Erkrankte oder Angehörige, werden in erster Linie kompetent für ihren eigenen Weg befähigt und ermutigt. Ressourcen- und lösungsorientiert werden sie begleitet und in ihren autonomen Entscheidungen gestärkt. Alle Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung Salzburg unterliegen einer strengen Verschwiegenheitspflicht und hohen Qualitätskriterien.

Im Jahr 2019 stellte sich der 2018 neu gewählte Vorstand den neuen Herausforderungen. Die Planungsarbeiten für den Lebensraum Tageshospiz Pinzgau mit Standort Leogang stellte eine besondere Aufgabe dar. Erfreulich war die Wertschätzung der Arbeit der Hospiz-Bewegung durch den Regionalitätspreis der Bezirksblätter für das mobile Kinderhospiz- und Palliativteam Papageno Innergebirg.

# jahresbericht 2019

## 2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Ein Leben in Würde bis zuletzt ist keineswegs selbstverständlich:

- Trotz aller Fortschritte und Möglichkeiten der Schmerz- und Symptombehandlung werden viele schwer kranke Menschen nach wie vor unzureichend und zu spät palliativ versorgt.
- Eine schwere Erkrankung bedeutet für viele Betroffene und deren Familien die Gefahr sozialer Isolation und ein sowohl emotional als auch finanziell äußerst belastendes Leben.
- Viele Menschen fühlen sich über ihre Erkrankung und deren Behandlungsmöglichkeiten unzureichend informiert und daher mit wesentlichen Entscheidungen alleine gelassen.
- Den individuellen Bedürfnissen und der Autonomie schwer kranker und sterbender Menschen kommt im bestehenden Gesundheitssystem eine viel zu geringe Bedeutung zu.
- Der Druck auf Menschen, in einer höchst vulnerablen Situation, dem Wunsch keine emotionale und wirtschaftliche Belastung darzustellen, wird verstärkt und der Ruf nach Tötung auf Verlangen und assistierter Selbsttötung dadurch immer wieder laut.

Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist darauf ausgerichtet, diesen Defiziten ein entsprechendes Angebot für schwer erkrankte und trauernde Menschen entgegenzusetzen.

Die ehrenamtliche Begleitung durch **mobile Hospizteams** bietet im Bundesland Salzburg psychosoziale Begleitung, soziale Anbindung nach außen und Möglichkeiten, auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen sowie pflegende Angehörige zu unterstützen.

Der **Lebensraum Tageshospiz Kleingmain** in Salzburg bietet teilstationäre Begleitung, Betreuung und palliativmedizinische Behandlung von schwer kranken Menschen an.

Für Erkrankte und Angehörige wird spezielle Beratung, Erstgespräche und Schmerztherapie sowie trauernden Menschen in der **Kontaktstelle Trauer** situationsadäquate und individuelle Unterstützung angeboten.

Die mobilen Kinderhospiz- und Palliativteams **Papageno** in Salzburg und Innergebirg bieten für Kinder und Jugendliche mit lebensbedrohlichen und lebenslimitierenden Erkrankungen sowie deren Familien palliativmedizinische Behandlung, pflegerische Betreuung und psychosoziale Unterstützung für das häusliche Umfeld und den Krankenhausaufenthalt.

Die **Hospiz- und Palliativakademie** der Hospiz-Bewegung Salzburg bietet Ausbildungslehrgänge für Personen, die an der Hospizarbeit interessiert sind, sowie für Berufsgruppen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Allen ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung steht ein umfangreiches Fortbildungsprogramm zur Verfügung.

Das Projekt „**Hospizkultur und Palliative Care in Senioren- und Pflegeheimen**“ im Bundesland Salzburg befindet sich bereits in der vierten Durchführungsstaffel und wurde im Jahr 2019 um das Projekt „**Vorsorgedialog®**“ des Dachverbands Hospiz Österreich ergänzt, um die Autonomie und Wünsche von Bewohner/innen noch besser berücksichtigen zu können.

## 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

**Eingesetzte Ressourcen.** Die Beratungen, Begleitungen und Behandlungen werden von hoch qualifizierten und laufend geschulten, **interprofessionellen Teams** durchgeführt.



# jahresbericht 2019

Anzahl der per 31.12.2019 tätigen Mitarbeiter/innen:

- 29 Mitarbeiter/innen im Angestelltenverhältnis
- eine von der Caritas angestellte Einsatzleiterin, die ein Hospiz- und Palliativteam koordiniert
- drei über Dienstnehmerüberlassung des Landeskrankenhauses tätige Mitarbeiterinnen, ein Physiotherapeut und eine Logopädin auf Werkvertragsbasis
- 142 speziell für die Begleittätigkeit ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sowie 36 in zugeordneten Bereichen tätige Ehrenamtliche.

Folgende Berufsgruppen sind in Fachteams vertreten:

- Palliativärzt/innen, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde
- (Kinder-) Palliativ-Pflegefachkräfte
- Seelsorger/innen, Psychotherapeut/innen, Physiotherapeut/innen, Sozialarbeiterin

Die Landesleitung der Hospiz-Bewegung Salzburg mit den Büro-, Besprechungs- und Seminarräumen, dem Lebensraum Tageshospiz, der Hospizambulanz und der Kontaktstelle Trauer befindet sich in der Stadt Salzburg. In Neumarkt, Oberndorf, Hallein, Bischofshofen, Radstadt, Tamsweg, Zell am See, Saalfelden und Mittersill werden Regionalstellen betrieben.

## Erbrachte Leistungen im Jahr 2019

**Umfassende Hospiz- und Palliativarbeit.** Im Zusammenhang mit Sterben, Tod und Trauer sind viele Erkrankte und Angehörige auf **kompetente externe Unterstützung** angewiesen, welche sich durch eine intensive Zusammenarbeit von Ärzt/innen, Palliativpflegekräften, Personen aus weiteren Gesundheits- und Sozialberufen und ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen auszeichnet. Der Fokus liegt darauf, dass professionelle Beratung, Behandlung und Begleitung niederschwellig in Anspruch genommen werden können.

## Ehrenamt. 142 Hospiz-Begleiter/innen schenken

**Zuwendung.** Ehrenamtlich tätige, bestens ausgebildete Hospizmitarbeiter/innen begleiten schwer kranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase und ihre Angehörigen kompetent und empathisch zu Hause,

## herzlichen dank!

Wir danken allen ehrenamtlich und beruflich tätigen Frauen und Männern, die Zeit, Arbeitskraft und Engagement einbringen und sich immer neuen Herausforderungen stellen. Herzlichen Dank dem Salzburger Gesundheitsfonds, der Stadt Salzburg, den Sozialversicherungsträgern und vielen Gemeinden, der Erste Stiftung, Licht ins Dunkel, der Senator Otto Wittschier Stiftung, dem ESF-Hilfsfonds, der Caritas, den Mitgliedern sowie den Spender/innen und Sponsor/innen für die finanzielle und ideelle Unterstützung. Gerade in Zeiten, in denen unsere Gesellschaft auch mit vielen anderen großen humanitären Herausforderungen konfrontiert ist, ist es von großer Bedeutung, das meist „stille Leid“ in unserem Lebensumfeld nicht außer Acht zu lassen und durch unsere Aufmerksamkeit und Hilfe in Lebensqualität und Lebensfreude zu verwandeln.

Mag. Karl Schwaiger und MMag. Christof S. Eisl

# jahresbericht 2019

im Tageshospiz, im Raphael Hospiz, in Senioren- oder Pflegeheimen oder im Krankenhaus. Sie schenken Zeit und Zuwendung, stehen für Gespräche bereit, entlasten Angehörige, übernehmen kleine Hilfeleistungen und unterstützen Trauernde. Die ehrenamtliche Begleitung kann von Erkrankten und deren Angehörigen unentgeltlich in Anspruch genommen werden. Im Jahr 2019 wurden im gesamten Bundesland durch die Ehrenamtlichen der Hospiz-Bewegung etwa 24.056 Stunden geleistet, davon 59,2 % in der direkten Begleitarbeit.

**Geleistete Stunden Angestellte.** Einsatzleistungsstunden: 4.726 (2018: 4.268 Stunden)

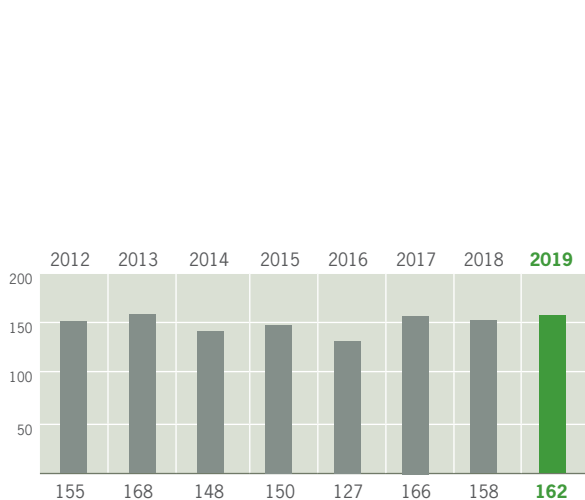
**Anzahl der von mobilen Hospizteams begleiteten Personen.** Derzeit erbringen 172 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung Salzburg, 144 Frauen und 228 Männer, über 460 Stunden pro Woche an unbezahlter Arbeit. Das entspricht einer Arbeitszeit von mehr als 14 Vollzeitbeschäftigten.

260 Stunden wurden in der Begleitung von Familien mit schwer kranken Kindern und Jugendlichen geleistet. Durch 135 ehrenamtliche Begleiter/innen wurden im Jahr 2019 insgesamt 563 Personen ehrenamtlich begleitet, von denen 234 verstorben sind und 76 aus der Betreuung entlassen wurden. 63,4 % der Betreuten im Erwachsenenbereich waren Frauen mit einem Durchschnittsalter von 71,8 Jahren, 36,3 % Männer mit einem Durchschnittsalter von 73 Jahren.

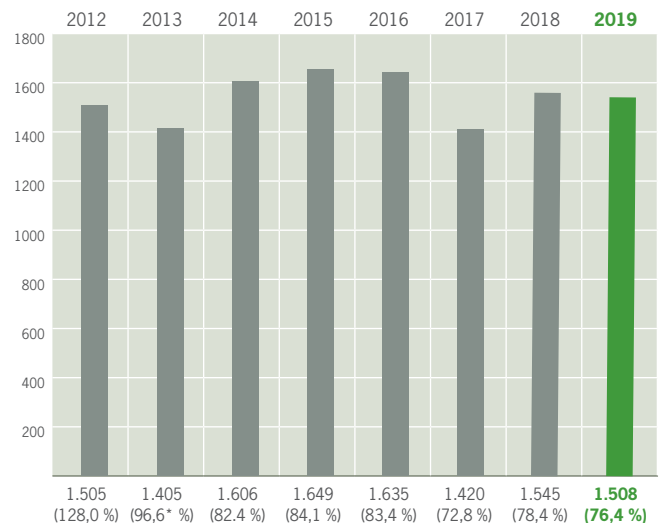
36,9 % der Personen werden im häuslichen Bereich begleitet, 27,2 % im Tageshospiz, 20,4 % in Pflegeheimen, 9,5 % auf einer Palliativstation, 6 % auf Normalstationen im Krankenhaus erbracht. Die verbleibenden 0,3 % wurden im Stationären Hospiz geleistet.

Zusätzlich wurden im vergangenen Jahr 114 Trauerbegleitungen durchgeführt. Sie werden sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting angeboten. Das gemeinsam mit St. Virgil angebotene Lebenscafé für Trauernde fand an elf Terminen statt. Offene Trauer-

Im Tageshospiz betreute Personen



Besucher/innentage im Lebensraum Tageshospiz



\* Bis 09/2013 sechs Besucher/innenplätze, danach zehn Plätze.

# jahresbericht 2019

ergruppen wurden monatlich in der Stadt Salzburg und im Tennengau angeboten und fanden kontinuierlichen Zuspruch. Neu hinzu kommen geleitete Trauergruppen, die großen Zuspruch erfahren.

13 Frauen und 4 Männer nahmen an geleiteten Geleiteten Trauergruppen teil. An weiteren Gruppenangeboten nahmen 39 Personen teil, es wurden insgesamt 44 Abende zu je 2 Stunden gestaltet, seien es geleitete, offene und kreative Trauergruppen.

**Lebensraum Tageshospiz Kleingmain.** Der Lebensraum Tageshospiz versteht sich als Hospiz- und Palliativkompetenzzentrum. Schwer erkrankte Menschen erhalten an einzelnen Tagen effiziente medizinische Schmerztherapie und Symptomkontrolle durch die Hospizärztinnen, unterschiedliche pflegerische Maßnahmen durch palliativ ausgebildetes Pflegepersonal sowie intensive mitmenschliche Begleitung durch Ehrenamtliche. Dies und die Gemeinschaft mit gleichermaßen Betroffenen bieten Abwechslung

im Alltag und entlasten Angehörige und ambulante Dienste. Zudem werden damit Krankenhausaufenthalte verringert. Das Tageshospiz kann von den Betroffenen an fünf Tagen pro Woche kostenfrei in Anspruch genommen werden, an vier Tagen in Form von Tagesbetreuung sowie am Dienstag für Beratung, Erstgespräche, Schmerzbehandlung und Beratung in der Kontaktstelle Trauer. Lediglich für die Verpflegung bei der Tagesbetreuung ist ein Unkostenbeitrag von 7 Euro pro Tag zu entrichten.

Im **Lebensraum Tageshospiz Kleingmain** stehen 14 barrierefrei zugängliche und behindertengerecht gestaltete Räume zur Verfügung. In wohnlicher Atmosphäre ist für kompetente ganzheitliche Betreuung gesorgt.

Die **Kontaktstelle Trauer** bietet Menschen, die direkt oder indirekt von einem schwerwiegenden Verlust und der damit verbundenen Trauer betroffen sind, Information und Beratung. Sie vernetzt bestehende

## Ehrenamtlich geleistete Stunden

Hospiz-Initiative	zu Hause	Krankenhaus	Pflegeheim	Trauerbegleitung	Tageshospiz	sonstige	Gesamt
Zell am See	90	34	733	68		695	<b>1.620</b>
Saalfelden	56	4	442	209		468	<b>1.179</b>
Oberpinzgau	37	34	173	7		237	<b>488</b>
Bischofshofen	1.001	304	212	121		1.134	<b>2.772</b>
Enns-Pongau	458	24	204	15		289	<b>990</b>
Lungau	46	30	130	25		680	<b>911</b>
Tennengau	551	144	375	126		812	<b>2.008</b>
Flachgau Neumarkt	250	20	118	131	425	454	<b>1.398</b>
Flachgau Oberndorf	389	83	5	44	2	460	<b>983</b>
Salzburg Stadt (3 Teams)	171	48	26	355	6.632	3.924	<b>11.156</b>
Landesleitung & Vorstand						650	<b>650</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.049</b>	<b>725</b>	<b>2.418</b>	<b>1.101</b>	<b>7.059</b>	<b>9.803</b>	<b>24.155</b>

# jahresbericht 2019

Angebote der Trauerbegleitung in der eigenen Organisation und weist auch auf jene anderer Anbieter von Betreuungseinrichtungen hin, welche den Qualitätskriterien der Hospiz-Bewegung Salzburg entsprechen. Damit soll das Thema Trauer und Trauerbegleitung noch intensiver ins gesellschaftliche Bewusstsein gerückt werden.

In der Kontaktstelle Trauer gab es im Jahr 2019 insgesamt 35 Anfragen bzw. Beratungsgespräche. Daraus entstanden 13 Einzeltrauerbegleitungen, von denen wiederum vier beendet wurden, an Gruppenangeboten nahmen 39 Personen teil. Es wurden insgesamt 44 Abende zu je zwei Stunden gestaltet, seien es geleitete, offene und kreative Trauergruppen.

162 Patient/innen nutzten 2019 das Angebot des Tageshospizes an 198 Öffnungstagen, insgesamt 61,7 % waren Frauen mit einem Durchschnittsalter von 66,9 Jahren und 38,3 % Männer mit einem Durchschnittsalter von 69,2 Jahren.

Mehr als 72 % der Patient/innen hatten Karzinomerkrankungen, daneben schwere Schmerzsymptome und ein geringer Teil ALS oder andere schwerwiegende Erkrankungen. 54 Personen sind im Berichtszeitraum verstorben. Die durchschnittliche Nutzung an den 1.512 Besuchstagen liegt bei 9,16 Tagen pro Patient/in.

**Beratung.** Beratungsangebote der Hospiz-Bewegung betreffen alle Fragen rund um die Themen: Betreuungsmöglichkeiten am Lebensende, Wahrung der Patient/innenautonomie durch Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Vorsorgedialog, Schmerz- und Symptombehandlung, Pflegegeld, Hilfsmittel für die häusliche Pflege, Trauer sowie Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Sterben, Tod und Trauer.

In den Räumlichkeiten des Tageshospizes fanden drei Informationsabende zur Patientenverfügung statt, bei denen sich 2019 insgesamt 37 Personen beraten ließen.

## Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg.

Die Arbeit des mobilen Kinderhospizteams PAPANO startete im Mai 2015 und wurde im Juni 2018 um das Team PAPANO Innergebirg erweitert. Wichtig ist die enge Kooperation mit dem Universitätsklinikum für Kinder- und Jugendheilkunde in Salzburg und der Kinderabteilung des Kardinal Schwarzenberg Klinikums. Die aktive Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit einer lebensbedrohlichen oder lebenslimitierenden Erkrankung geht auf die körperlichen, psychisch-emotionalen, sozialen, kulturellen und spirituellen Bedürfnisse der jungen Patient/innen und deren Familien ein. Ziel des interprofessionell arbeitenden Teams ist die höchstmögliche Lebensqualität für Erkrankte und deren gesamtes soziales Umfeld. Die Leistung wird den betroffenen Familien kostenfrei angeboten und ist unabhängig von Verlaufsdauer und Heilungschancen. Die Finanzierung des neuen mobilen Angebots erfolgt vorwiegend über Spenden.

Im Berichtsjahr 2019 wurden 38 Kinder und deren Familien betreut, 22 Mädchen und 16 Jungen mit einem Durchschnittsalter von 6,3 Jahren. Sechs Kinder hatten ein Tracheostoma, vier wurden invasiv und sieben non-invasiv beatmet. 33 Familien wurden im Zentralraum Salzburg betreut, sechs von PAPANO Innergebirg. 27 Geschwisterkinder und 71 Väter und Mütter und weitere Personen waren in der Betreuung einbezogen.

Acht der Kinder leiden/litten an einer Tumorerkrankung, andere an Muskelerkrankungen oder anderen seltenen Syndromen. 15 dieser Kinder verstarben, davon zehn zu Hause, eines im Krankenhaus, vier auf der Intensivstation, wo sie auch von PAPANO betreut wurden.

**PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz in Salzburg wird unterstützt von**

LICHT INS DUNKEL ORF S

**PAPAGENO – mobiles Kinderhospiz Innergebirg wird unterstützt von BUND, LAND und EUROPÄISCHER UNION**

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

LAND SALZBURG



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

# jahresbericht 2019

Zusätzlich fanden auch fünf Kinderhospizbegleitungen durch ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen statt, vier davon im Kinderspital, eine mobil, eine gemeinsame Begleitung durch Ehren- und Hauptamtliche. Zehn Kinderhospizbegleiter/innen stehen für Einsätze zur Verfügung.

**Hospizkultur und Palliative Care in Seniorenwohnhäusern.** Das österreichweite Projekt „Hospiz und Palliative Care in Senioren- und Pflegeheimen“ hat das Ziel, das Sterben als einen der Kernprozesse in Seniorenwohnheimen aufzugreifen und hospizliches und palliatives Denken und Handeln in die Kultur aller Einrichtungen in Österreich zu integrieren.

Die vierte Staffel in Salzburg startete im Juni 2019 mit den drei Seniorenwohnhäusern St. Michael im Lungau, Pfarrwerfen und Seekirchen, sodass bereits zwölf Einrichtungen an diesem Projekt teilnehmen.

**Fachvorträge, Präsentationen, fachliche Vernetzung.** Die Leistungen und die Arbeitsweise der Hospiz-Bewegung Salzburg wurden zahlreichen Institutionen, Organisationen und Personengruppen vorgestellt und präsentiert. Der Großteil der Vorträge und Präsentationen fand außer Haus statt. Zusätzlich fanden im Haus zahlreiche Fachvorträge speziell für Schulklassen und Mitarbeiter/innen von Seniorenwohnhäusern im Rahmen des Projektes „Hospizkultur in Alten- und Pflegeheimen (HPCPH)“ statt.

An den insgesamt 18 Hausführungen, Schulbesuchen und Präsentationen nahmen etwa 120 Personen teil. Interessierte aus Regensburg, Nürnberg und Berlin besuchten das Tageshospiz, um sich über bewährte Strukturen und gemachte Erfahrungen zu informieren. Auch ein Team des Grazer Tageshospizes war zum Erfahrungsaustausch in den Lebensraum Tageshospiz gekommen. Außerhalb des Hauses wurde Hospizarbeit ebenfalls vorgestellt u. a.:

- 10. Mai 2019: Thematisches Atelier zu Gesundheit und Pflege im Rahmen der von Katholischer Aktion und Katholisch-Theologischer Fakultät Salzburg veranstalteten Fachtagung „Perspektiven für eine lebenswerte Gesellschaft. Zum Beitrag des Christlichen vor Ort“ – Referenten: Christof S. Eisl, Andreas M. Weiß und Fabian Kos.
- 10.–21. Mai 2019: Tour de Hospiz – Radfahrt von Dr. Irmgard Singh und Sabine Brantner von Salzburg nach Berlin zum EAPC-Kongress mit Besuch mehrerer Hospiz- und Palliativeinrichtungen auf der Strecke.
- August 2019: Vortrag und Podiumsdiskussion von Dr. Irmgard Singh und Christof S. Eisl in Kiel, Schleswig Holstein zum Thema „Tageshospize – brauchen wir diese?“

**Public Relations und Pressearbeit.** Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit zu den Themen Sterben, Tod und Trauer sind ständig erforderlich. Es gilt, Politik und öffentliche Verwaltung über die Bedürfnisse von betroffenen Menschen aufzuklären, damit die notwendigen Angebote ausreichend mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Fachzielgruppen wie Netzwerkpartner/innen, relevante private und öffentliche Einrichtungen und Organisationen werden durch persönliche Kontakte und Fachveranstaltungen erreicht. Die breite Öffentlichkeit wird durch die Quartalszeitschrift „lebensfreude“ und durch zahlreiche Berichte in lokalen Medien über die Leistungen der Hospiz-Bewegung und über aktuelle Entwicklungen im Fachbereich informiert.

- 13. April 2019: **Vorträge** von Dr. Irmgard Singh zum Tageshospiz und Evelyn Schwarz zur Kontaktstelle Trauer im Rahmen des Tages der offenen Tür mit ca. 200 Interessierten
- 8. Oktober 2019: 14. Hospiztag zum Thema „**SINN erfüllt LEBEN**“ mit den Referent/innen Christoph Schlick und Irmgard Hiller

# jahresbericht 2019

- 14. November 2019: **Benefizkonzert** der Philharmonie Salzburg unter Leitung von Elisabeth Fuchs in der Großen Aula mit Werken von **Wolfgang Amadeus Mozart**: Symphonie Nr. 1, Es-Dur, KV 16, Sinfonie Concert. f. Oboe, Klarinette, Horn, Fagott & Orchester, Es-Dur, KV 297b und Symphonie Nr. 40, g-Moll, 1. Fassung.

**Vergleich zum Vorjahr.** In den Bereichen der mobilen Hospiz-Begleitung und des Tageshospizes galt es auch im Jahr 2019 das Leistungsvolumen der Vorjahre zu halten, sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht, um die bewährte Struktur nachhaltig abzusichern. Dabei ist festzustellen, dass Komplexität und Schwere der Erkrankungen der im Tageshospiz betreuten Menschen zunehmen.

Das Leistungsangebot des Teams „Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg“ wurde gegenüber dem Vorjahr aufgrund der steigenden Nachfrage erweitert, indem es im Juni 2019 durch das Team Papageno Innergebirg auf den Pongau, Lungau und Pinzgau ausgedehnt wurde.

Die im September 2018 eröffnete Kontaktstelle Trauer intensivierte durch Vernetzungsarbeit mit bestehenden Organisationen ein erweitertes Trauerbegleitangebot. Spürbar wurde dies vor allem im Berichtszeitraum 2019 durch einen deutlichen Anstieg der Nachfrage.

## 4. Bildung – ein gesellschaftspolitischer Auftrag

Die **Hospiz- und Palliativakademie** Salzburg der Hospiz-Bewegung Salzburg bietet ein umfangreiches Angebot der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit dem Ziel, den unterschiedlichen damit befassten Berufsgruppen und Dienstleister/innen einschlägige Kompetenzen im Zusammenhang mit schwerer Krankheit, Sterben,

Tod und Trauer zu vermitteln. Neben der Vermittlung von konkretem Wissen ist ein Anliegen der Bildungsarbeit, im Sinne einer sorgenden, solidarischen Gesellschaft auch zu einer Kulturentwicklung beizutragen. Die Bildungsnetzungsgruppe unterstützt die Planung eines bedarfsgerechten Angebots und dient dem Austausch und der Koordination mit anderen Sozial- und Bildungseinrichtungen. Dabei werden auch Entwicklungen auf Österreichebene mitgestaltet und kommuniziert.

## Aus- und Weiterbildung für Interessierte.

Folgende Angebote standen den an der Hospizarbeit Interessierten zur Verfügung:

- Drei Einführungsseminare in die ehrenamtliche Hospizarbeit. Dieses ist Voraussetzung für die Aufnahme in den Hospiz-Lehrgang. Insgesamt nahmen 57 Personen daran teil.
- **Lehrgänge für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung** gemeinsam mit dem Bildungszentrum St. Virgil als Grundvoraussetzung für die ehrenamtliche Hospizbegleitung.
  - 43. Hospizlehrgang: Nov 2018 – Mai 2019 (16 Absolvent/innen)
  - 44. Hospizlehrgang: Feb 2019 – Juli 2019 (13 Absolvent/innen)
  - 45. Hospizlehrgang: Nov 2019 – Mai 2020 (12 Teilnehmer/innen)
- **Interprofessionelle Palliativbasislehrgänge** im Bildungszentrum St. Virgil für Mitarbeiter/innen verschiedener Berufsgruppen im Gesundheits- und Sozialwesen
  - 23. Interdisziplinärer Palliativbasislehrgang: endete September 2019 (25 Absolvent/innen)
  - 24. Interdisziplinärer Palliativbasislehrgang: startete im Oktober 2019 (28 Teilnehmer/innen)
- 8. Aufbaulehrgang „Da sein für Trauernde“ für Menschen mit Erfahrung in der Hospizbegleitung, gemeinsam mit St. Virgil von Februar bis Juni (16 Absolvent/innen)

# jahresbericht 2019

- 6. Aufbaukurs „Kinderhospizbegleitung“ für Menschen mit Erfahrung in der Hospizbegleitung, gemeinsam mit St. Virgil von November bis Dezember 2019 (13 Absolvent/innen)
- Fünf Klassen der Schule für Sozialbetreuungsberufe der Caritas, mit insgesamt 95 Studierenden, erhielten ihren Unterricht im Fach Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung im Seminarraum des Tageshospizes

**Interne Fortbildungsangebote.** Das Bildungsprogramm ist zu einem integrativen Bestandteil des Angebots für alle ehrenamtlich und hauptberuflich in der Hospiz-Bewegung Salzburg Tätigen geworden, um die Begleitqualität in der Organisation zu garantieren. Als Hospiz-Bewegung Salzburg sehen wir es als unseren Auftrag mit intensiver Bildungsarbeit das Entwicklungspotenzial jeder/jedes Einzelnen zu wecken, und gleichermaßen Gemeinschaft und Teamgeist zu fördern. Diese sind eine essentielle Grundlage der Qualität unseres Betreuungsangebots. Den großen Ressourceneinsatz in diesem Bereich sehen wir auch als notwendige Investition in die Zukunft.

Neben den Aufbaulehrgängen für Trauerbegleitung und Kinderhospizbegleitung wurden auch interne Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Der spirituelle Beirat organisierte ein Seminar und Gedenkfeiern für das Tageshospiz.

## 5. Planung und Ziele

Der vorrangige Entwicklungsbedarf und die nächsten Ziele der Hospiz-Bewegung Salzburg werden in folgenden Bereichen gesehen:

- Ausbau des Teams „Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg“ und des zweiten Teams im Innergebirg in Schwarzach am Standort Kardinal Schwarzenbergklinikum

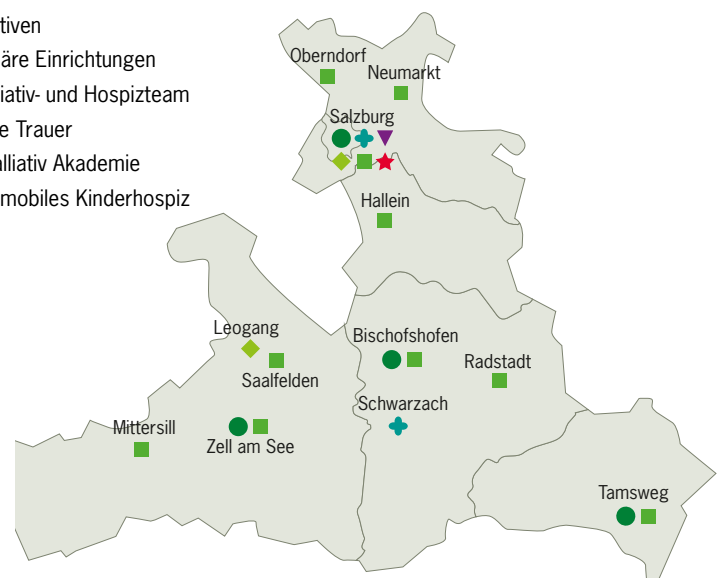
- Aufbau des Lebensraums Tageshospiz im Pinzgau – um eine regional angepasste Betreuungseinrichtung anbieten zu können und so allen, die es brauchen, entsprechende Hilfe bieten zu können
- Schaffung und Koordinierung entlastender Angebote und Maßnahmen für trauernde Angehörige durch die Kontaktstelle Trauer im ganzen Bundesland
- Weitere Verankerung und Stärkung von Hospizkultur und Palliative Care in Senioren- und Pflegeeinrichtungen
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch Lobbying und Fundraising, um das Hospizangebot noch breiter bekannt zu machen und die Finanzierung zu sichern

## 6. Organisationsstruktur und Team

Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist ein **gemeinnütziger, privater, politisch unabhängiger und überkonfessioneller Verein.**

### Hospiz- und Palliativ-Angebote in Stadt und Land Salzburg

- Hospiz-Initiativen
- ◆ (Teil-)Stationäre Einrichtungen
- Mobiles Palliativ- und Hospizteam
- ▼ Kontaktstelle Trauer
- ★ Hospiz & Palliativ Akademie
- ⊕ Papageno - mobiles Kinderhospiz



# jahresbericht 2019

Gemeinnützig  
und mildtätig.  
Überparteilich  
und unabhängig.

Der ehrenamtliche Vorstand wird alle vier Jahre als Leitungsgremium durch die Generalversammlung gewählt, zuletzt bei der 13. ordentlichen Generalversammlung am 16. Oktober 2018. Der Vorstand hielt im Kalenderjahr 2019 vier ordentliche Sitzungen sowie von 5.–6. April eine Vorstandsklausur mit Dr. Christoph Zulehner zur Strategieentwicklung ab.

## **Ehrenamtlicher Vorstand – seit 16. Oktober 2018**

- Mag. **Karl Schwaiger**, Pflegedirektor der Landeskliniken Hallein, Tamsweg und St. Veit
- Dr. **Michael Pallauf**, Rechtsanwalt, Obmann-Stellvertreter
- Mag. **Herta Stix**, Staatsanwältin i. R., Kassierin
- Dr. **Vera Coreth**, Leiterin der Finanzabteilung der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg, Kassierin-Stellvertreterin
- **Johann Hainisch**, Vorstand der Salzburger Landesversicherung in Pension, Kassierin-Stellvertreter
- **Brigitta Trnka**, Journalistin, Schriftführerin seit Oktober 2014
- Dr. **Andreas Michael Weiss**, Assistenzprofessor für Theologische Ethik, Schriftführerin-Stellvertreter
- Dr. med. **Andreas Kindler**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, baute ab 1995 den Hospizverein Radstadt auf, seit November 2006 im Vorstand, medizinischer Berater
- Mag. **Roland Rasser**, Generalvikar und Dompfarrer, seelsorglicher Berater
- **Ingrid Berger**, Bürokauffrau in Pension, seit 2011 ehrenamtlich im Verein tätig, Vertreterin der Ehrenamtlichen seit Oktober 2014
- **Elfi Gruber**, Sachbearbeiterin Bezirkshauptmannschaft Zell am See, Vertreterin der Ehrenamtlichen

## **Rechnungsprüfer**

- Dr. **Johannes Müller**, seit 1994
- **Christoph Kindler**, MSc.

## **Beiräte**

### **Spirituelle Beirat**

- Leitung: **Elfriede Jammernegg** – sechs Mitglieder, überkonfessionell, fünf Treffen

### **Pflegebeirat**

- Leitung: **DGKP Barbara Schnöll** – neun Mitglieder, ein Treffen

### **Finanzbeirat und Beirat für Öffentlichkeitsarbeit**

- Leitung: **Gerhard Scheuer** – acht Mitglieder, zwei Treffen

### **Ehrenamtsbeirat**

- Leitung: **Ingrid Berger** – zehn Mitglieder, zwei Treffen

### **Vernetzungstreffen Bildung**

- Leitung: **DGKP Eva Brunner** – sieben Mitglieder, zwei Treffen

### **Arbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung (Trauer AG)**

- Leitung: **Mai Ulrich** – sieben Mitglieder, vier Treffen

## **Operatives Team**

Für die operative Leitung ist der Geschäftsführer verantwortlich, das Tageshospiz-Team wird von der Pflegeleiterin und der Ärztlichen Leiterin kollegial geführt und koordiniert. Mit 31.12.2019 waren insgesamt **29 Mitarbeiter/innen im Angestelltenverhältnis** für die Hospiz-Bewegung Salzburg tätig:

### **Geschäftsführung**

- **MMag. Christof S. Eisl MAS**, Geschäftsführer
- **Veronika Herzog**, Assistenz

### **Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**

- **Ing. Mai Ulrich**, Dipl. Erwachsenenbildnerin, Leitung
- **Manuela Wagner**, Assistenz Bildung
- **Eva Brunner**, Leitung Interprof. Palliativbasislehrgang, HPCPH



# jahresbericht 2019

- Dr. Ellen Üblagger, ärztliche Leitung Interprof. Palliativbasislehrgang
- Teresa Eisl, BA, Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit

## Lebensraum Tageshospiz

- Dr. Irmgard Singh, ärztliche Leitung
- Dr. Silke Martini, Palliativärztin
- Dr. Stephanie Meeß, Palliativärztin
- Barbara U. Schnöll, Pflegeleitung, Palliativ-DGKP, Einsatzleitung Hospizteam
- Angela Biber, Palliativ-DGKP, Pflege- & Einsatzleitung Hospizteam
- Sonja Göttle, Palliativ-DGKP, Einsatzleitung Hospizteam
- Eva Maria Köck, Palliativ-DGKP
- Astrid Leßmann, Palliativ-DGKP
- Daniela Lichtmannegger, Palliativ-DGKP
- Gerlinde Rothe, Masseurin
- Natascha Zaller, Palliativ-DGKP

## Kontaktstelle Trauer

- Evelyn Schwarz

## Team Papageno

- Dr. Regina Jones, Palliativ-Kinderonkologin
- Dr. Barbara Volkmer, Kinderfachärztin
- Helga Lugstein, Kinder-Palliativ-DKGP
- Vera Stägel, Kinder-Palliativ-DKGP (dzt. Karenz)
- Sonja Wappel, Kinder-Palliativ-DKGP
- Walburg Writzel, Kinder-Palliativ-DKGP
- Daniel Paula, BSc, Atemphysiotherapeut (Werkvertrag)
- Mag. Julia Schnöll, Sozialarbeiterin
- Sandra Randweg, Logopädin – Honorarbasis
- Mag. Stephanie Essl, Psychologin

## Koordination Hospiz-Teams

- Marianne Brandhuber, Flachgau/Oberndorf
- Marianne Dygruber, Radstadt
- Helene Mayr, Saalfelden und Zell am See

- Alexandra Moche, Flachgau/Neumarkt
- Elfriede Reischl, Flachgau/Neumarkt
- Edith Prommegger, Bischofshofen
- Birgit Rettenbacher, Tennengau
- Andrea Steger, Oberpinzgau

## Koordination Mobile Palliativ- und Hospiz-Teams mit Caritas

- Elisabeth Huber, Lungau
  - Helene Mayr, Pinzgau
- Zusammenarbeit mit:
- Gerald Prammesberger, Pongau
  - Corinna Scheiber, Salzburg und Umgebung

## Unterhaltsreinigung/Betreuung Außenanlagen

Firma ROM, Markus Rosenlechner

## EDV-Betreuung

- NetEco, Helge Wallner

## Honorarkräfte

Die Supervision der Teams wird auf Werkvertragsbasis mit acht im Supervisor/innenverband verzeichneten Supervisor/innen durchgeführt.

## Ehrenamtliche

178 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, 142 Begleiter/innen, 36 Ehrenamtliche in anderen Funktionen (in Klammer Zahlen von 2018):

• Landesverband	25	(25)
• Stadt Salzburg	54	(60)
• Flachgau	12	(10)
• Flachgau Nord	8	(8)
• Tennengau	16	(13)
• Pongau-Bischofshofen	17	(17)
• Pongau-Radstadt	11	(9)
• Lungau	10	(10)
• Pinzgau-Saalfelden	8	(9)
• Pinzgau-Zell am See	11	(11)
• Pinzgau-Oberpinzgau	6	(6)

# jahresbericht 2019

**Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluierung.** Palliative Care und Hospizarbeit sind anspruchsvolle und psychisch herausfordernde Aufgaben, weshalb auf die Psychohygiene der Mitarbeiter/innen viel Wert gelegt wird. Regelmäßige **Teambesprechungen, Teamsupervisionen, Fallsupervisionen** und **fachliche Interventionen** sowie das breite Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen stärken das Team und erhöhen die Qualität der fachlichen Arbeit. Ist es bei komplexen Problemlagen sowie durch die kontinuierliche Konfrontation mit den Themen Leid und Sterben erforderlich, wird auch Einzelcoaching angeboten. Der **betrieblichen Gesundheitsvorsorge** dient ein Projekt in Partnerschaft mit der Salzburger Gebietskrankenkasse, das von Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Wallner geleitet wurde. Am 20. März 2020 wird das Zertifikat an die Hospiz-Bewegung überreicht.

## 7. Netzwerkpartner, Mitgliedschaften und Kooperationen

Der permanente fachliche und organisatorische Austausch mit **Träger/innen der Hospiz- und Palliativversorgung** sowie allen relevanten Institutionen und Organisationen im Gesundheits- und Sozialbereich ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Hospiz- und Palliativarbeit.

**Dachverband Hospiz Österreich.** Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist Mitglied des im Jahr 1994 gegründeten Dachverbands „Hospiz Österreich“ aller Palliativ- und Hospizeinrichtungen. Christof S. Eisl ist seit 2003 im Vorstand, seit 2010 Schriftführer und Bildungsbeauftragter, Karl Schwaiger ist Stellvertreter. Als Ergebnis der parlamentarischen Enquete-Kommission „Sterben in Würde“ 2014 – 2016 widmet sich das Hospiz- und Palliativforum seit März 2016 unter der Leitung von Waltraud Klasnic und Dr. Elisabeth Pittermann den Aufgaben, die Autonomie von Menschen

bis zum Lebensende zu stärken und die abgestufte Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch Strukturen und Finanzierungssicherheit besser zu verankern. Christof S. Eisl ist Mitglied des Forums und Ko-Leitung der Arbeitsgruppe „Finanzierung“.

**Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung.** Die Arbeitsgemeinschaft wurde 2013 vom Kardinal-König-Haus, der Caritas der Erzdiözese Wien, dem Dachverband „Hospiz Österreich“, der österreichischen Caritaszentrale, der Österreichischen Pastoralamtleiter/innen-Konferenz und dem Österreichischen Roten Kreuz ins Leben gerufen, um durch Vernetzung und Entwicklung von Qualitätskriterien eine Basis für eine qualitätsvolle Begleitung Trauernder zu schaffen. Mai Ulrich war im Auftrag des Dachverbands maßgeblich an der Entwicklung der Ausbildungscurricula und an weiteren Entwicklungen im Trauerbereich beteiligt.

**Gesundheit Österreich GmbH – ÖBIG.** Patient/innen mit Bedarf an Palliative Care in der Grundversorgung stehen im Mittelpunkt einer Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG/ÖBIG). Eine von Expert/innen erarbeitete Handreichung soll Mitarbeiter/innen kompakt einschlägiges Fachwissen für die berufliche Praxis bieten. In der dafür eingerichteten Expert/innengruppe ist auch die Hospiz-Bewegung Salzburg durch Christof S. Eisl vertreten.

**Gesundheitsnetzwerk Tennengau.** Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist eines der 29 Mitglieder des Gesundheitsnetzwerks Tennengau. Das Netzwerk nimmt die Funktion der Vernetzung und einer Informations- und Koordinationsdrehscheibe ein. Dies dient der Bewältigung komplexer Herausforderungen an den Schnittstellen aller Gesundheits- und Sozialdienstleister im Tennengau. Zu den Initiativen des Netzwerks gehörte auch die Mitbegründung der Hospizinitiative Tennengau.

# jahresbericht 2019

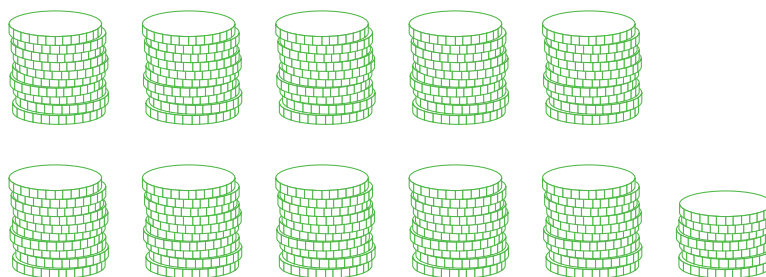
## 8. Finanzen und Rechnungslegung

**Buchführung und Bilanzierung.** Die Hospiz-Bewegung gilt als sog. „mittelgroßer“ Verein. Buchführung und Bilanzierung wurden auch 2019 von der Steuerberatungskanzlei Leitner & Leitner, Dr. Martin Mang und Mag.<sup>a</sup> Sabine Ritschel, in Form einer doppelten Buchhaltung durchgeführt. Buchführung und Jahresabschluss wurden von den Rechnungsprüfern des Vereins eingehend geprüft. Die Wirtschaftsprüfung für 2019 gem. § 4 a EStG wurde durch die Fa. Audit durchgeführt und die Bestätigung als steuerlich begünstigte Organisation vom Finanzamt ausgestellt.

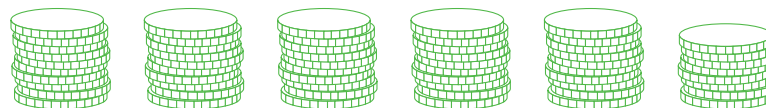
**Finanzielle Situation und Planung.** Im Kalenderjahr 2019 standen einem betrieblichen Aufwand von 1.784.852 Euro betriebliche Erträge von 1.548.214 Euro gegenüber. 2019 mussten Rücklagen in Höhe von 115.000 Euro aufgelöst werden, um die Differenz auszugleichen. Die Aufwendungen wurden zu 32,8 % durch öffentliche Zuschüsse und Beiträge der Sozialversicherungsträger finanziert, dem stehen 62,2 % an Eigenmitteln gegenüber: 34,3 % aus (Kranz-)Spenden, 7,1 % zweckgewidmete Zuwendungen, 1,7 % (Benefiz-)Veranstaltungen, 2,1 % Mitgliedsbeiträge, 2,7 % Kursbeiträge, 0,7 % Essensbeiträge, 13,3 % Rücklagenauflösung und Verlustabdeckung sowie 1,4 % sonstige Einnahmen. Der Entfall des Zuschusses der Caritas konnte über Spendenmittel kompensiert werden.

58,8 % der Gesamtausgaben wurden für Personal und Honorarkräfte aufgewendet, 41,2 % für Sachmittel. Zudem wurden 6,2 % für den Bildungsbereich, 11,3 % für Mieten und Betriebskosten, 9,4 % für Öffentlichkeitsarbeit, 1,7 % für Fahrtkosten der Ehrenamtlichen, 4,6 % für Büro- und Buchhaltungsaufwand und 6,3 % sonstige Ausgaben aufgewendet. Die Aufrechterhaltung des aktuellen Leistungsangebots und die Sicherstellung des Bestands der Organisation kann längerfristig nur gelingen, wenn neben

### Einnahmen der Hospiz-Bewegung Salzburg



Knapp **1,1 Millionen Euro** erwirtschaftete die Hospiz-Bewegung Salzburg aus eigener Kraft. Diese Summe setzt sich aus **Spenden/Kranzspenden, Legaten, Mitglieds- und Kursbeiträgen** sowie **Miet- und sonstigen Einnahmen** zusammen.



Nur etwas mehr als die Hälfte – rund **580.000 Euro** – sind **öffentliche Zuschüsse** und **Beiträge der Sozialversicherungsträger**.



# jahresbericht 2019

## Einnahmen und Ausgaben – Mittelherkunft (gerundet):

	2019	2018	2018/2019
<b>Einnahmen</b>	<b>in Euro</b>	<b>in Euro</b>	<b>% Vgl.</b>
Kostenbeiträge für Essen	12.977	13.244	98 %
Veranstaltungen	31.135	24.251	128 %
Mitgliedsbeiträge	36.875	17.578	210 %
Kursbeiträge	93.547	91.816	102 %
Beiträge Sozialversicherungsträger	47.789	49.539	96 %
Zuschüsse SAGES	373.400	366.300	102 %
Zuschüsse öffentliche Hand	164.129	56.800	289 %
Caritas - Personalkostenersatz	1.711	4.856	35 %
Caritas - Zuschuss	18.371	109.670	17 %
Spenden/Kranzspenden	590.645	486.879	121 %
Legat	21.683		
Mieteinnahmen	19.672	20.431	96 %
Sonst. Erlöse	9.681	8.316	116 %
<b>Betriebsleistung</b>	<b>1.421.615</b>	<b>1.249.680</b>	<b>114 %</b>
Zweckwidmung	234.388	135.630	197 %
Zuweisungen Zweckwidmung	-107.789		
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>1.548.214</b>	<b>1.385.310</b>	<b>112 %</b>
<b>Aufwendungen</b>	<b>in Euro</b>	<b>in Euro</b>	<b>% Vgl.</b>
Personalaufwand	-1.048.897	-991.192	106 %
Wareneinkauf	-22.949	-19.684	117 %
Aus- und Fortbildung	-110.286	-102.121	108 %
Veranstaltungskosten	-19.551	-27.364	71 %
Fahrtspesen Ehrenamtliche	-30.835	-31.673	97 %
Mietaufwände	-85.411	-80.592	106 %
BK- Reinigung & Instandhaltung	-91.666	-90.451	116 %
Büroaufwand	-51.089	-15.234	190 %
Buchhaltung, Lohnverrechnung, Steuerberatung u.a.	-31.166	-33.078	94 %
Öffentlichkeitsarbeit	-167.452	-147.793	113 %
Sonstiges	-125.549	-99.742	126 %
<b>Aufwendungen ges.</b>	<b>-1.784.852</b>	<b>-1.638.924</b>	<b>109 %</b>
Rücklagenbildung			
Auflösung Rücklagen	115.000	120.485	95 %
<b>Finanzerfolg abzgl. Kest</b>	<b>-468</b>	<b>-3.523</b>	<b>13 %</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-122.106</b>	<b>-136.652</b>	<b>89 %</b>

dem derzeit schon sehr hohen Niveau an Spendeneinnahmen zugleich die Zuschüsse der öffentlichen Hand und der Sozialversicherungsträger erhöht werden. Dabei ist es wichtig, dass neue Angebote wie das „mobile Kinderhospiz Papageno“ oder die interprofessionellen Palliativbasislehrgänge nicht zulasten der sonstigen Versorgung gehen, sondern kostendeckend geführt werden können.

## 9. Spendenbericht

„Ob beim Schutz der Umwelt, bei der Hilfe Notleidender oder bei der Pflege kranker und bedürftiger Menschen, gemeinnützige Organisationen leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Durch das finanzielle und freiwillige Engagement der Österreicher\*innen können sie diesen wichtigen Aufgaben langfristig nachkommen und damit unser aller Leben ungemein bereichern.“ (Bundespräsident Dr. Alexander van der Bellen anlässlich des Giving Tuesdays, dem weltweiten Tag des Gebens)

Gegenüber dem Jahr 2018 erhöhten sich die Spendeneinnahmen um durchschnittlich 24 % auf **627.500 Euro**. Eine große Herausforderung besteht darin, dass die Hospiz-Bewegung Salzburg seit 2018 diese Daten an das Finanzamt melden und sie zuerst erfassen und mit jenen im Zentralen Melderegister abzugleichen hat. Dazu sind umfangreiche und personalintensive Adaptierungsmaßnahmen nötig. Viele Spender/innen sind durch diese Neuregelung des Finanzamts verunsichert.

Fundraising-Einnahmen aus Spenden, Kranzablösen, Mitgliedsbeiträgen und Benefizveranstaltungen samt Auflösung von Eigenmitteln machen 53,9 % des im Berichtsjahr verwendeten Gesamtbetrags aus.

# jahresbericht 2019

**Schenkung oder Testament für den guten Zweck.** Schenken und Vererben ist meist eine Angelegenheit innerhalb der eigenen Familie. Viele Salzburger/innen denken dabei aber auch an gemeinnützige Organisationen. Im Jahr 2019 kamen Einnahmen aus zwei Erbschaften in Höhe von insgesamt 21.700 Euro der Hospiz-Bewegung Salzburg zugute. Damit tun die Erblasser/innen **weit über das Leben hinaus** Gutes und machen wesentliche Entwicklungen erst möglich. Herzlichen Dank!

**Anlass-Spenden helfen.** Ob Firmenfeier, Geburtstag, Hochzeit oder Trauerfall: Es wird immer beliebter, anstelle von Geschenken oder Kranzspenden um Spenden für eine caritative Organisation zu bitten. Die Hospiz-Bewegung Salzburg konnte 2019 einige anlassbezogene Spenden entgegennehmen. Dazu gehören vor allem Kranzablösen bei Begräbnissen und Verabschiedungen in Höhe von 92.000 Euro.

**Kosten für die Spenden-Akquisition.** Für das Fundraising wurden zwei Spendenbriefaktionen sowie eine Spendenbeilage bei den Salzburger Nachrichten durchgeführt. Die Spenden-Akquisition wurde ausschließlich von Geschäftsführung, Vorstand und ehrenamtlichem Beirat für Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen umgesetzt. Die Kosten für die Verwaltung der Spendengelder betragen im bereits geprüften Bilanzjahr 2018 ca. 14.400 Euro und damit **2,15 % des Spendenvolumens**. Diese Werte wurden im Rahmen der Spendenprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft audit.salzburg geprüft und bestätigt.

**Spenden steuerlich absetzbar.** Spenden und Mitgliedsbeiträge an die Hospiz-Bewegung Salzburg sind laut **Spendenbegünstigungsbescheid des Bundesministeriums für Finanzen** unter der Nummer SO 1366 steuerlich absetzbar. Seit 1.1.2017 müssen Spenden direkt von der Organisation an das Finanzamt übermittelt werden, die Umstellung auf eine neue

Spenderdatenbank stellte eine große Herausforderung zu Jahreswechsel dar.

## **Langfristige Partner und Sponsoren.**

Die **Erste Stiftung** unterstützt die Hospiz-Bewegung Salzburg seit zehn Jahren mit jährlich 27.900 Euro und hat damit die Entwicklung der Ehrenamtlichenarbeit und der Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche im Verein entscheidend mitgeprägt.

**Licht ins Dunkel** unterstützt die Arbeit des mobilen Kinderhospiz- und Palliativteams PAPAGENO.

Die **Salzburger Philharmonie** unter der Leitung von Elisabeth Fuchs veranstaltet seit dem Jahr 2011 jährlich ein Benefizkonzert in der Großen Aula, welches zu einem Fixpunkt im Jahresprogramm geworden ist. Durch die meist langjährigen Sponsor/innen wird das Konzert auch zu einer wichtigen Einnahmequelle der Hospiz-Bewegung Salzburg. Der Reingewinn des Mozart-Konzerts 2019 betrug 10.532 Euro.

**Sponsoren:** Allianz-Versicherung, Amadeo-Hotel Schaffenrath, Dworschak & Partner KG, Europark, Fürstenallee-Apotheke, gswb, Juwelier Nadler, Held&Francke, Kinderfestspiele, Kulturgut Höribach, Leitner&Leitner, Blumen Lindner, Moosleitner, Neteo, Pappas Holding, Pias Pralinen, PORR, Salzburger Sparkasse, scheuer | agentur für dialog, Bankhaus Spängler, Strabag, Swietelsky, TexPort, Trumer Brauerei, Tschann, UNIQA, Universum.Nescafé, Volksbank Salzburg, Wiener Städtische.

**Zahlreiche Service-Clubs – Lions, Soroptimist, Rotary, Kiwanis und Ladies Circle 11** – haben mit ihren Spenden und Projekt-Spenden vor allem den Aufbau des Kinderhospizteams PAPAGENO unterstützt und damit entscheidend zur positiven Entwicklung der Hospiz-Bewegung Salzburg beigetragen.

# jahresbericht 2019

## Kooperationspartner



## Aktionen und Kooperationen.

**Großspenden** – an das Papageno-Team spendeten:

- Absmann Gastronomie, 3.000 Euro
- ARGE Sachverstand GmbH & Co.KG, 2.500 Euro
- BLEIERER Baumanagement, 2.500 Euro
- Borg Mittersill, 900 Euro
- Brandboxx Salzburg GmbH, 4.000 Euro
- Claudia Aigner und Voggenberger, 3.000 Euro
- CONZEPT Container Modulbau & Handel, 750 Euro
- EFS Euro Finanz Service AG, 30.000 Euro
- Games for Live, 7.000 Euro
- Gospel Noize, 4.000 Euro
- Stammtisch Oberalm, 1.000 Euro
- Kiwanis Club Igonta, 1.270 Euro
- Konecranes and Demag Ges.m.b.H., 1.009 Euro
- Ladies Circle 11 Salzburg, 6.291,90 Euro
- LICHT ins DUNKEL, 64.000 Euro
- Lions Club Salzburg Amadea, 6.305 Euro
- Merck Sharp & Dohme Ges. m.b.H., 3.000 Euro
- Militärmusik Salzburg, 4.500 Euro
- Original Salzburger Advent, 1.500 Euro
- Round Table 45, 2.500 Euro
- Runfiz, 700 Euro
- WT Steuerberatung GmbH, 3.000 Euro

**Weitere Spenden** für die Hospiz-Bewegung:

- COPA-DATA GmbH, 3.000 Euro
- Diehl Stiftung & Co KG, 1.000 Euro
- Eder Hotels GmbH, 12.345,70 Euro
- Goldhaubengruppe Mozartstadt Salzburg, 1.000 Euro
- Katholische Frauenschaft Bramberg, 1.215,76 Euro

- KowiCanto, 500 Euro
- Krabbelstube Lustig, 1.050 Euro
- Lions-Club Hallein, 1.000 Euro
- Max Aicher GmbH & Co.KG, 1.000 Euro
- Mittermair-Schiel-Matschl Privatstiftung, 10.000 Euro
- Nah & Frisch, 2.200 Euro
- Rolf und Ingeborg Rüttgers Privatstiftung, 6.199,57 Euro
- Soroptimistinnen Papagena, 2.500 Euro
- St. Georgener Bäuerinnen, 1.000 Euro
- Stainer Schriften und Siebdruck GmbH & Co KG, 3.000 Euro
- und viele weitere Spender/innen

## Spender/innen, Sponsor/innen- und Spenden-Partner/innen: Danke für die Unterstützung – bitte um weitere Hilfe.

Danke an weitere Firmen, die namentlich nicht genannt werden möchten und an die vielen **privaten Spender/innen!**

Wenn Ihnen das **Wohl unserer schwer kranken und sterbenden Menschen** besonders am Herzen liegt und Sie Menschen in dieser besonderen Lebenssituation wie auch deren Angehörigen helfen wollen, dann informieren wir Sie gerne über die Möglichkeiten einer finanziellen und/oder ideellen **Unterstützung für die Hospiz-Bewegung Salzburg**. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Finanzamt Nummer SO 1366.

## Impressum

Hospiz-Bewegung Salzburg | Verein für Lebensbegleitung und Sterbebeistand  
Buchholzstraße 3a, 5020 Salzburg, Telefon 0662/82 23 10, info@hospiz-sbg.at, ZVR-Zahl 458287044

F.d.l.v.: MMag. Christof S. Eisl, Dr. Alois Grüner

Konzept und Gestaltung: scheuer | agentur für dialog • Druck: Offset 5020

# HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg



## Spenden

**eurofunk Kappacher unterstützt PAPAGENO Inneergebirg.** Jährlich bietet eurofunk Kappacher den Mitarbeiter/innen ausgeschiedene Computer und Zubehör bei einem organisations-internen Flohmarkt gegen Spenden an. Mit den Spenden, die von der Firmenleitung noch erhöht werden, wurde im vergangenen Jahr PAPAGENO Inneergebirg unterstützt.

Bild: Spendenübergabe bei eurofunk (v. l. n. r.): Kinderkrankenschwester DKKP Sonja Wappel, Kinderkrankenschwester DKKP Burgi Writzel, Hospiz-Bewegung Salzburg Geschäftsführer MMag. Christof S. Eisl, MAS, eurofunk Geschäftsführer Christian Kappacher

*Herzlichen Dank!* ■

**Daniel Kern von ARGE SachVerstand: Verzicht auf Weihnachtsgeschenke.** Anstelle von Weihnachtsgeschenken für Kunden spendete Daniel Kern von der ARGE SachVerstand 2.500 Euro an das PAPAGENO mobiles Kinderhospiz in Salzburg und informierte die Kunden in einem Weihnachtsmail, um so zu weiteren Spenden zu animieren: „vielleicht fasst sich der eine oder andere ein Herz und spendet auch an eure wunder-volle Organisation“, so Daniel Kern.

*Herzlichen Dank!* ■

**Austrian Fire Fighter Run für PAPAGENO.** Neun Feuerwehrmänner der Stadt Salzburg liefen im September wieder für den guten Zweck durch Österreich: In vier Staffeln bezwangen sie in voller Monur eine 700-Kilometer-Laufstrecke und 10.000 Höhenmeter. Dabei kamen 25.000 Euro an Spendengeldern und vom Team der Berufsfeuerwehr an den Geschäftsführer der Hospiz-Bewegung Salzburg, Christof S. Eisl, die ärztliche Leiterin Regina Jones, DKKP Helga Lugstein und Vorstandsmitglied Brigitte Trnka übergeben wurden. Bei der Scheckübergabe waren die Strapazen längst vergessen und es gab nur strahlende Gesichter. Von Eisenstadt über, Graz, Klagenfurt und den Großglockner – wo das Projekt wegen der schwierigen Wetterverhältnisse schon auf der Kippe stand – führte die Route der Läufer bis auf den Domplatz zum Rupertikirtag. „Der Zuspruch war enorm, das Team hat viel Unterstützung erfahren. Ich bin sehr stolz, dass ich Mitarbeiter habe, die so etwas in Eigeninitiative auf die Beine stellen“, freut sich auch Branddirektor Reinhold Ortler. An der Spendenaktion der „Austrian Fire Fighter“ beteiligte sich auch der Leimüller Silvesterlauf der 2019 bereits zum 15. Mal stattfand und ein kleines Jubiläum feierte. Über 700 Teilnehmer machten sich auf die 5,8 Kilometer lange Strecke durch Seekirchen.

*Herzlichen Dank!* ■

**Zwei Frauen stricken für einen guten Zweck.** Claudia Aigner und Claudia Voggenberger setzen sich wiederholt mit ihrem kreativen Stricken für das PAPAGENO-Team ein. Zwerge, Kinderschals, Lesezeichen, Hauben und vielen anderen Gegenstände verkauften sie an unterschiedlichen Weihnachtsmärkten. Den Erlös von unglaublichen 3.000 Euro überreichten sie an GF Christof S. Eisl.

Bild: Claudia Aigner und Claudia Voggenberger, GF Christof S. Eisl

*Herzlichen Dank!* ■

**Gebrüder Weiss setzt sich für Kinder in schwierigen Zeiten ein.** „Mit unserem Beitrag wollen wir Eltern und Kindern helfen, schwierige Zeiten zu überbrücken“, sagt Michael Thomsen, Niederlassungsleiter von Gebrüder Weiss, einem führenden Logistikunternehmen in Salzburg. Kurz vor dem Jahreswechsel überreichte der Niederlassungsleiter einen Scheck in Höhe von 2.500 Euro an Christof S. Eisl.

*Herzlichen Dank!* ■





## Hospizkultur und Palliative Care im Senioren- und Pflegeheim

Der Prozess des Sterbens und Abschiednehmens ist einer der Kernprozesse im Lebensumfeld von Seniorenwohnhaus und Pflegeheim. Stellt man die betroffenen Menschen in den Mittelpunkt, so erfordert dies eine ganzheitliche, multiprofessionelle Versorgung und Betreuung von Bewohner/innen in ihrem gesamten letzten Lebensabschnitt, nicht nur in den letzten Tagen. Dieser Herausforderung stellen sich derzeit drei Einrichtungen im Bundesland Salzburg gemeinsam mit der Hospiz-Bewegung Salzburg und SHS, dem Dachverband der Seniorenheime Salzburgs.

**4. Staffel im Bundesland Salzburg.** Die Anforderungen an das Personal der Seniorenwohnhäuser und Pflegeheime sind enorm gestiegen, Sterben ist dennoch immer noch ein Tabuthema. Menschen kommen in einem wesentlich schlechteren gesundheitlichen Zustand als früher in die Einrichtungen. Ihre Lebensspanne im Seniorenwohnhaus ist deutlich kürzer geworden. Senioreneinrichtungen nehmen als Sterbeort im Bundesland Salzburg mit 25 % (2018) eine bedeutende Rolle ein.

Das im Februar 2012 begonnene Projekt Hospizkultur und Palliative Care in Seniorenwohn- und Pflegeheimen (kurz: HPCPH) antwortet in der derzeit 4. Staffel intensiv und praxisorientiert darauf: Auf der Basis des von Hospiz Österreich entwickelten Konzeptes nehmen drei Senioreneinrichtungen teil: das Wohnhaus Sankt Cyriak in Pfarrwerfen, das Pensionistenwohnhaus St. Michael im Lungau und das Seniorenhaus Seekirchen. Sie lassen sich damit auf einen intensiven Prozess ein. Ziel ist es, die Qualität in



# hospiz & palliativ akademie salzburg



Das im Februar 2012 begonnene Projekt Hospizkultur und Palliative Care in Seniorenwohn- und Pflegeheimen (kurz: HPCPH) antwortet in der derzeit 4. Staffel intensiv und praxisorientiert darauf: Auf der Basis des von Hospiz Österreich entwickelten Konzeptes nehmen drei Senioreneinrichtungen teil: das Wohnhaus Sankt Cyriak in Pfarrwerfen (Bild), das Pensionistenwohnhaus St. Michael im Lungau und das Seniorenhaus Seekirchen.

© Bild: Maschinenring

der Betreuung bis zum Schluss zu gewährleisten und damit die bedürfnisgerechte Betreuung für Bewohnerinnen und Bewohner in Salzburgs Senioren- und Pflegeheimen nachhaltig zu verbessern.

Durch eine moderierte Organisationsentwicklung auf Betreuungs- und Leitungsebene wird die nachhaltige Umsetzung in jeder teilnehmenden Einrichtung gesichert. Eingebunden wurden auch externe Partner/innen wie Hausärzt/innen, Seelsorger/innen und Hospiz- und Palliativteams. Die Teilnahme von drei Senioren- und Pflegeheimen ermöglichte zusätzlich den intensiven Austausch und das Lernen der Häuser voneinander.

Daneben kommt der internen, bereichsübergreifenden Weiterbildung besondere Bedeutung zu: alle beteiligten Berufsgruppen, von der Pflege bis zur Küche und Hauswirtschaft, nehmen gemeinsam an Workshops zu Hospiz und Palliative Care teil. Entlang ei-

ner beispielhaften Bewohner/innenkarrieren werden durch die Story-Line Methode die unterschiedlichen Themen zum im letzten Lebensabschnitt von betroffenen Bewohner/innen zu Sterben, Tod und Trauer erörtert und Möglichkeiten des Umgangs erarbeitet.

Es gehört zu den Stärken dieses Projektes, dass es sich konsequent an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch der An- und Zugehörigen orientiert. Durch Fachkompetenz, den bewussten Umgang mit schwierigen Situationen und den Austausch zwischen den Berufsgruppen werden die Mitarbeiter/innen entlastet und in ihrer Arbeitszufriedenheit gestärkt, was wiederum die respektvolle Begegnung mit den betreuten Menschen fördert. Letztlich profitiert jedes beteiligte Senioren- und Pflegeheim von einer Entwicklung, die eine interprofessionelle Zusammenarbeit von Pflege, Hausärzten, psychosozialen Berufen, Seelsorge, mobilen Palliativteams und Ehrenamtlichen stärkt. ■



## seminare, lehrgänge & kurse

### **HOSPIZ & PALLIATIV AKADEMIE** SALZBURG

Hospizliche Begleitung und Palliative Care sollen für alle Menschen, die sie brauchen, erreichbar sein. Dafür bedarf es interdisziplinärer Aus- und Weiterbildung sowie Zusammenarbeit, welche die Hospiz- und Palliativ-Akademie Salzburg anbietet. Nebenstehend finden

Sie unser Angebot. Mehr erfahren sie unter 0662/82 23 10 bzw. [bildung@hospiz-sbg.at](mailto:bildung@hospiz-sbg.at)

Infos finden Sie auch auf [www.palliative.at](http://www.palliative.at)

#### **Einführungsseminar: Ehrenamtliche Hospizarbeit**

Dieses zweitägige Seminar gibt Einblick in das Salzburger Hospizangebot und vermittelt grundlegende Informationen zum Thema Begleitung in schwerer Krankheit und in Trauer. Es ist Voraussetzung zur Teilnahme am Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung.

#### **Termine 2020:**

##### Termin 1:

Fr, 24.4.2020 (9:00–21:00 Uhr) & Sa, 25.4.2020 (9:00–16:00 Uhr)

##### Termin 2:

Fr, 25.9.2020 (9:00–21:00 Uhr) & Sa, 26.9.2020 (9:00–16:00 Uhr)

#### **Referent/innen:**

Mai Ulrich und ehrenamtlich tätige Hospizbegleiter/innen

#### **Ort:**

Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

#### **Beitrag:**

80 Euro Seminarbeitrag

#### **Infos und Anmeldung:**

Telefon: 0662/82 23 10 oder E-Mail: [bildung@hospiz-sbg.at](mailto:bildung@hospiz-sbg.at)

#### **Lehrgang: Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung**

Der Lehrgang dient der intensiven Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen von Verlust, Tod und Trauer sowie der Vermittlung von Kompetenzen und fachlichem Wissen im Bereich der ehrenamtlichen Hospizbegleitung.

#### **Termine:**

Lehrgang 47:

1. Block: Do-So, 19.–22.11.2020 (Selbsterfahrung)
2. Block: Do-So, 21.–24.1.2021 (Kommunikation)
3. Block: Do-So, 18.–21.3.2021 (Med. u. pfleg. Grundlagen)
4. Block: Mi-Sa, 5.–8.5.2021 (Spiritualität, Psychohygiene)

#### **Ort:**

Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

#### **Beitrag/Rückzahlung:**

240 Euro je Block/Gesamtbetrag 960 Euro, zahlbar in vier Raten.

Der Betrag sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind von den Teilnehmer/innen zunächst selbst zu tragen. Allen ehrenamtlich Tätigen werden bei Mitarbeit im Verein die Lehrgangskosten (960 Euro) in drei Raten rückerstattet.

#### **Infos und Anmeldung:**

Telefon: 0662/82 23 10 oder E-Mail: [bildung@hospiz-sbg.at](mailto:bildung@hospiz-sbg.at)  
*In Kooperation mit BZ St. Virgil*

#### **Lehrgang: Interprofessioneller Basislehrgang für Palliative Care**

Zielgruppe sind Ärzt/innen, Pflegepersonen (Pflegeassistent/innen - PA, Pflegefachassistent/innen - PFA, DGKP), Diplomsozialbetreuer/innen, Fach-Sozialbetreuer/innen, Seelsorger/innen, Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, Sozialarbeiter/innen, Physiotherapeut/innen, Logopäd/innen, Musiktherapeut/innen und Menschen aus anderen psychosozialen Berufsgruppen, die in ihrem Bereich mit schwer kranken, unheilbar erkrankten und sterbenden Menschen arbeiten.

#### **25. Lehrgang:**

ist ausgebucht!

#### **26. Lehrgang:**

von 12.10.2021–16.9.2022

Block I: Di–Fr, 12.–15.10.2021

Block II: Di–Fr, 25.–28.1.2022

Block III: Di–Fr, 5.–8.4.2022

Block IV: Mi–Fr, 22.–24.6.2022

Block V: Mi–Fr, 14.–16.9.2022

#### **Ort:**

Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

#### **Kosten:**

2.220 Euro

(Änderungen vorbehalten)

#### **Anmeldung:**

ab Herbst 2020 möglich!



## seminare, lehrgänge & kurse

### Aufbaulehrgang Trauerbegleitung 2021

Die Teilnehmer/innen sind in der Lage, Trauernde über die für sie passenden Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten und Einzelbegleitungen durchzuführen sowie weitere Einsatzbereiche in den alternativen Angeboten zur Trauerbegleitung.

#### Termine 2021:

1. Block: 25.–27.2.2021
2. Block: 25.–27.3.2021
3. Block: 29.4.–1.5.2021
4. Block: 17.–19.6.2021

jeweils Do, 18:30 bis 21:00 Uhr,  
Fr, 9:00 bis 18:30 Uhr,  
Sa, 9:00 bis 18:00 Uhr

*Das Curriculum entspricht den Standards der BAT Österreich.*

#### Ort:

Bildungszentrum St. Virgil, Sbg.

#### Kosten:

680 Euro

Für Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung Salzburg wird der Lehrgang kostenfrei angeboten.

#### Einführungsabend:

Termin wird noch bekannt gegeben

#### Infos und Anmeldung:

Telefon: 0662/82 23 10 oder

E-Mail: [bildung@hospiz-sbg.at](mailto:bildung@hospiz-sbg.at)

*In Kooperation mit BZ St. Virgil*

### Info-Abend Patientenverfügung

Kostenlose Beratungsmöglichkeit rund um das Thema Patientenverfügung.

#### Termin 2020:

Do, 19.3., 16.7. und 12.11.2020  
jeweils von 16:00 bis 18:00 Uhr

#### Leitung:

DGKP Barbara Schnöll

#### Ort:

Lebensraum Tageshospiz  
Buchholzhofstraße 3a, Salzburg

#### Anmeldung erforderlich

#### unter:

Telefon: 0662/82 23 10

#### Kosten:

Keine



Den Ratgeber Patientenverfügung erhalten Sie bei der Salzburger Patientenvertretung. Hier können Sie sich auch umfangreich und kostenlos beraten lassen.

#### Salzburger Patientenvertretung

Michael-Pacher-Straße 36

5020 Salzburg

Telefon: 0662 8042-2504

[gabriele.wenger@salzburg.gv.at](mailto:gabriele.wenger@salzburg.gv.at)

Parteienverkehrszeiten:

Montag bis Donnerstag

von 08:00 bis 11:00 Uhr



## Ist das normal?

**Trauergruppen als Angebot für Menschen in Trauerprozessen.** Seit Bestehen der Hospiz-Bewegung Salzburg kommt der Trauer Betroffener und deren An- und Zugehörigen in allen hospizlichen Angeboten wesentliche Beachtung zu. Durch das Angebot der Kontaktstelle Trauer wenden sich seit September 2017 zunehmend auch trauernde Menschen an uns, die zuvor keinen Kontakt mit der Hospiz-Bewegung hatten.

„Hier kann ich sein, wie ich bin und wie ich mich fühle, ohne „stark sein“ zu müssen,“ oder: „Die anderen Trauernden wissen, wovon ich spreche, und sie halten es aus, wenn ich immer wieder weinen muss,“ solche Aussagen von Teilnehmerinnen aus Trauergruppen zeugen von der Wichtigkeit der Trauerangebote.

Nach dem Tod eines lieben Menschen, wenn nichts mehr so ist und je sein wird, wie es einmal war, ist der Trauerschmerz allgegenwärtig. Widersprüchlichste Gedanken und Gefühle, körperliche Zeichen wie übergroße Müdigkeit, Atemlosigkeit, Schmerz oder Herzrasen, und viele Fragen können Menschen in Trauer überschwemmen: Wie soll ich ohne ihn oder sie zurechtkommen? Was hat mein Leben jetzt noch für einen Sinn? Wie schaffe ich es, für meine Kinder noch da sein zu können? Warum trifft gerade uns das Schicksal so hart? Und immer wieder taucht die Frage auf: Ist das normal, was ich denke, fühle und tue?

Bin ich normal? Wie ergeht es anderen Menschen in ähnlicher Situation? Wie schaffen sie es, mit diesem Nie-Wieder umzugehen?

Trauergruppen bieten in unterschiedlichen Formen und Frequenzen Trauernden die Möglichkeit, mit anderen Betroffenen in den Austausch zu kommen. Im Gespräch, im etwas miteinander Teilen und Tun, im Erleben: „Ich bin nicht alleine“, es gibt Menschen, die Verständnis dafür haben, dass ich nach sechs Monaten oder auch drei Jahren immer noch Schmerz fühle, dass es Tage gibt, an denen die Trauer mich überschwemmt. „Manchmal ist der Schmerz gerade bei und nach Treffen besonders groß, aber ich spüre, dass es mir letztlich guttut und mich erleichtert, wenn ich mich darauf einlasse.“ „Ich kann erzählen, wie es mir geht, aber ich kann auch schweigen. Niemand verlangt etwas von mir, wie sonst im Alltag, wo ich oft zu schwach bin, diesen Forderungen nachzukommen.“

# kontaktstelle trauer

**Offene Trauergruppen** gibt es in der Stadt Salzburg im Bildungszentrum St. Virgil und im Krankenhaus Hallein. Sie finden einmal im Monat abends statt und bieten Trauernden die Möglichkeit, ganz spontan, ohne Voranmeldung und wenn gewünscht auch anonym an einer Gruppe teilzunehmen. Der Titel „Raum für meine Trauer“ beschreibt das Angebot. Monatlich öffnet sich ein Raum, in der die Menschen mit ihrer Trauer da sein können und angenommen sind – ohne Verpflichtung, vielleicht auch nur zum Ausprobieren, ob ihnen der Austausch guttut oder nicht.

**Lebenscafé:** Ein weiteres Gruppenangebot besteht im ebenfalls monatlich an einem Samstag Vormittag angebotenen Lebenscafé für Trauernde, in dem auch Kaffee und Kuchen sowie methodische Impulse ein zwangloses Miteinander und den Austausch Trauernder fördern.

Schon von Beginn an wurde in uns Begleiterinnen immer wieder der Wunsch wach, eine fixe Gruppe von Menschen mehrere Monate lang durch den Prozess ihrer Trauer zu begleiten. Durch die gewachsenen Strukturen und das neue Tageshospizgebäude mit einem entsprechenden Raumangebot konnte dieser Wunsch erstmalig im Herbst 2019 realisiert werden.

**Geleitete Trauergruppen:** An acht Abenden im Abstand von zwei Wochen und einem Nachtreffen einige Wochen später wird der Trauerprozess durch Schwerpunktthemen, Austausch, kreative Impulse und Aufgaben intensiv bearbeitet und begleitet.

Inzwischen steht die vierte „geleitete Trauergruppe“ vor ihrem Beginn, die fünfte ist in Planung. Wie wichtig Zugehörigkeit und Verlässlichkeit ganz besonders für Menschen in Trauer sind, zeigt die folgende Aussage einer Teilnehmerin: „Wenn ich einmal verhindert bin, werden mir Aufgaben mit einer netten Karte zugeschickt, dann weiß ich, dass ich dazu gehöre

und am Laufenden bin, auch wenn ich beim letzten Treffen nicht dabei sein konnte.“

**Kreativangebote** wie „Trauer braucht Worte“ (Schreibwerkstatt) oder „ich male meine Trauer“, aber auch Spaziergänge, Wanderungen oder Kochtreffen ergänzen unsere Angebotspalette.

Was allen Angeboten gemeinsam ist: es geht um Ausdruck und Austausch in geschützter Atmosphäre, die immer verständnis-, liebevoll und kompetent von jeweils zwei ehrenamtlich tätigen Trauerbegleiterinnen geführt werden und auf eine intensive Ausbildung in verschiedenen Lehrgängen und durch mehrjährige praktische Erfahrung zurückgreifen können.

Menschen haben das Vermögen nach einem schwerwiegenden Verlust gerade durch die Fähigkeit zu Trauern, ins Leben zurückzufinden, Abschied zu nehmen und dennoch mit dem lieben Verstorbenen über den Tod hinaus in Beziehung zu bleiben. Wichtig ist, ihnen nicht Hürden wie Unverständnis, Vertrösten oder Wegtröstenwollen, Sprachlosigkeit oder Floskeln in den Weg zu legen, sondern ihnen Räume zur Verfügung zu stellen, in denen ihre Trauer auch als Würdigung der/des Verstorbenen und der gewachsenen Beziehung da sein darf, ganz in ihrer jeweiligen Individualität. Damit erfahren Trauernde die Normalität ihres tiefen Erlebens, die Einzigartigkeit wertschätzt.

Im Trauerprozess für einige Zeit Halt zu geben, behutsam durchzubegleiten und mitzuerleben, wie Menschen sich mehr und mehr dem Leben wieder öffnen, Anteil an einander nehmen, miteinander weinen und auch lachen, einander stärken und ermutigen, ist für uns Trauerbegleiterinnen in den Trauergruppen eine besonders schöne und erfüllende Aufgabe.

*Mai Ulrich* ■

# angebote für trauernde menschen



## Kontaktstelle Trauer

Buchholzhofstraße 3a  
5020 Salzburg

kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at  
www.hospiz-sbg.at/kontaktstelle-trauer  
0662/82 23 10-19

## Anmeldung Veranstaltungen

Bitte telefonisch: 0662/822310  
(falls der Anrufbeantworter läuft,  
hinterlassen Sie bitte neben dem  
Veranstaltungstitel Ihren Namen  
und Ihre Telefonnummer)

## Infos und Anmeldung Sprechstunde

Dienstag, 8:30–12:30 Uhr und  
nach Vereinbarung  
Da wir uns ausreichend Zeit für  
Sie und Ihre Anliegen nehmen  
möchten, ersuchen wir Sie um  
Vor Anmeldung zur Sprechstunde.

## Trauer braucht Worte

Schreiben kann helfen, Gedanken  
zu sortieren und Gefühlen Aus-  
druck zu verleihen, um so wieder  
Ordnung in das innere Chaos zu  
bringen.

### Termine & Ort:

30.4. und 4.6.2020  
Do, jeweils 18:00–19:30  
Anna-Raudauer-Saal im  
Lebensraum Tageshospiz  
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

### Begleitung:

Gabriela Kainberger-Riedler,  
Schreibpädagogin,  
Trauerbegleiterin

### Kosten:

5 Euro/Termin, zahlbar vor Ort;  
Anmeldung erforderlich

## Trauerausdruck im Tanz

In Gespräch und einfachen Se-  
quenzen von Körperausdruck und  
freiem Tanz kann der aktuellen  
Befindlichkeit auf dem eigenen  
Trauerweg Ausdruck gegeben  
werden.

Keine Vorkenntnisse erforderlich;  
bitte bequeme Kleidung tragen.

### Termin & Ort:

24.3.2020  
DI, jeweils von 18:30–20:00  
Lebensraum Tageshospiz,  
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

### Begleitung:

Mai Ulrich, Trauerbegleiterin und  
Tanzpädagogin

### Kosten:

kostenlos; Anmeldung erforderlich

## Trauerspaziergänge Pongau: Der Weg ent- steht im Gehen.

Ein kurzes Stück des Weges  
mit Gleichgesinnten gehen, sich  
austauschen, die Kraft der Natur  
spüren, um wieder Zuversicht und  
Freude zu tanken.

### Termine & Ort:

27.4., 25.5. und 22.6.2020  
Mo, jeweils von 14:00–15:30  
Treffpunkt: Friedhofsparkplatz  
Bischofshofen

### Begleitung:

Maria Gfrerer/Wanderführerin,  
ehrenamtliche Hospiz- und  
Trauerbegleiterin, evtl. weitere  
Ehrenamtliche der Hospiz-  
Initiative Pongau

### Kosten:

kostenlos; Anmeldung bis zum  
jeweiligen Vorabend erbeten:  
0664/4066902

Der Trauerspaziergang findet bei  
jedem Wetter statt; bei Schlecht-  
wetter mit kurzer Einkehr,  
bitte gutes Schuhwerk und dem  
Wetter entsprechende Kleidung  
anziehen.

## Lebenscafé für Trauernde

Das Lebenscafé ist ein offener Treffpunkt, unabhängig von Konfession  
und Nationalität oder wie lange der Verlust zurückliegt. Kommen und  
Gehen ist jederzeit möglich.

### Termine & Ort:

21.3., 18.4., 23.5. und 20.6.2020  
Sa, jeweils 10:00–12:00  
Bildungszentrum St. Virgil,  
Ernst-Grein-Straße 14, Salzburg

### Kosten:

8 Euro (inkl. Getränke & Kuchen)  
keine Anmeldung erforderlich;  
offene Gruppe

### Begleitung:

Brigitte Czerlinka-Wendorff,  
Trauerbegleiterin  
Wolfgang Popp, ehrenamtlicher  
Hospiz- und Trauerbegleiter,

*Eine Veranstaltung des  
Bildungszentrums St. Virgil.*

+++

Infomaterial Kontaktstelle Trauer

+++



Broschüre „trauer und trost“

+++

0662/82 23 10-19

+++



Infolder

+++



## Geleitete Trauergruppe

In einer Gruppe mit festem Personenkreis werden wir uns an acht Abenden mit verschiedenen Themen der Trauer und Alltagsbewältigung auseinandersetzen. Ein Vorgespräch mit der Leiterin der Kontaktstelle Trauer ist erforderlich.

### Termin & Ort:

#### Gruppe I:

4.3., 18.3., 1.4., 15.4., 29.4., 13.5., 27.5. und 10.6.2020  
Mi, jeweils 18:30–20:30 Uhr

#### Gruppe II:

21.4., 6.5., 19.5., 2.6., 16.6., 30.6., 7.7. und 21.7.2020  
DI, jeweils 18:30–20:30 Uhr, ausgenommen 6.5. (=MI)

Lebensraum Tageshospiz  
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

### Begleitung:

Ehrenamtliche Trauerbegleiterinnen

### Kosten:

50 Euro für acht Abende inklusive Materialkosten (zu zahlen als Gesamtbetrag am 2. Abend)

## Offene Trauergruppe im Tennengau

### Termine & Ort:

20.4., 18.5. und 15.6.2020  
Mo, jeweils von 18:30–20:00  
Landesklinik Hallein (SR 2)  
Bürgermeisterstraße 34, Hallein

### Begleitung:

Birgit Rettenbacher und Mitarbeiter/innen des Hospizteams Tennengau

### Kosten:

kostenlos; keine Anmeldung erforderlich, offene Gruppe

## „Ich male meine Trauer“

Im Prozess des Malens ist Raum für Begegnung mit mir und anderen – Veränderung und Wandel können geschehen. Es kann hilfreich sein, wenn Gefühle der Trauer durch Farben ausgedrückt und nach außen gebracht werden. Im Miteinander findet sich auch Zeit für Gespräche und Austausch.

### Termin & Ort:

23.3., 20.4. und 25.5.2020  
Mo, jeweils 17:00–19:00  
Lebensraum Tageshospiz

### Begleitung:

Christa Seiss, Kunsttherapeutin und Trauerbegleiterin

## Raum für meine Trauer

Der Verlust eines nahestehenden Menschen durch dessen Tod trifft uns bis ins Innerste. Widersprüchliche Gefühle verwirren und verunsichern die Trauernden. Konfrontiert mit dem Unverständnis des Umfelds, ziehen sie sich zurück und geraten dadurch allzu oft in Isolation. Hier können Sie im Kreise Betroffener erzählen, wie es Ihnen geht, unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt. Gemeinsam wollen wir unseren Blick darauf richten, was uns als Trauernden helfen kann, unsere Trauer ernst zu nehmen und auszudrücken, um so den Weg zurück ins Leben zu finden.

### Termin & Ort:

6.4., 4.5. und 8.6.2020  
im Bildungszentrum  
St. Virgil, Sbg.  
Mo, jeweils von 19:00–21:00

### Begleitung:

Erni Ehrenreich und weitere ehrenamtliche Trauerbegleiterinnen

### Kosten:

kostenlos; keine Anmeldung erforderlich, offene Gruppe

*Eine Veranstaltung der Hospiz-Bewegung Salzburg in Kooperation mit dem Bildungszentrum St. Virgil.*

## „Das Leben wieder schmecken“ – Kochen für Trauernde

In Zeiten der Trauer kann es hilfreich sein, mit Menschen zusammen zu kommen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und sich im gemeinsamen Kochen, im Austausch und Tun Unterstützung geben.

Wir werden einfache Gerichte gemeinsam zubereiten und essen. Dabei können sich ganz zwanglos Gespräche über Trauer, Erlebnisse, Gefühle und Rituale ergeben.

### Termin & Ort:

28.4.2020  
Di, 17:00– ca. 19:30 Uhr  
Lebensraum Tageshospiz/Küche,  
Buchholzhofstraße 3, Salzburg

### Begleitung:

Gaby Hinterhöller,  
Trauerbegleiterin

### Kosten:

5 Euro/Termin, zahlbar vor Ort; Anmeldung erforderlich





## aus der hospizbewegung

### Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier ist ein Höhepunkt für Besucherinnen und Besucher im Tageshospiz.

Fixer Bestandteil der feierlichen Stunde ist seit vielen Jahren der Besuch der Anglößler. Einer der am weitesten gereisten Hirten ist Pfarrer Peter Zeiner, der extra aus dem Lungau gekommen ist, um den Besucher/innen des Tageshospizes besondere Freude zu bereiten.

Wir bedanken uns herzlich bei allen für die Mitgestaltung der stimmungsvollen Feier. Gemeinsam wurden Weihnachtslieder gesungen. „Ja, es war die würdevollste Weihnachtsfeier, die ich je erlebt habe und ich durfte dazugehören, Gast sein in der Lebensoase!“ sagt Brigitte Trnka, die Texte von Walter Müller vortrug. ■

### Nachruf

Wir gedenken Martina Rambauskas, die im Februar dieses Jahres verstorben ist.

Martina Rambauske hat sieben Jahre als ehrenamtliche Hospizbegleiterin in der Hospiz-Bewegung Salzburg mitgearbeitet. Neben ihren Fähigkeiten zum Zuhören und Dasein und ihrer menschlichen Wärme hat sie besonders ihr Engagement für Menschen in schwierigen sozialen Situationen in die Hospiz-Bewegung eingebracht. So beschreibt sie im Artikel "Im Hospiz wie im Gastgarten" 2014 ihre Begleitung eines obdachlosen Mannes, der schließlich zufrieden und ausgesöhnt im stationären Hospiz sterben kann.

Im Jahr 2018 hatte ich die Freude, mit ihr in den Lungau zu fahren, um einen Herrn im Seniorenheim St. Michael zu besuchen, den sie in der Stadt Salzburg begleitet hatte und dessen Wunsch, in seine Heimat zurückzukehren, sie durch ihre hohe Einsatzbereitschaft erfüllen konnte.

In Gesprächen auf der Fahrt und beim anschließenden höchst erfolgreichen Schwammerlsuchen erfuhr ich von ihrer großen Liebe zu Menschen und in ganz besonderem Maße zu ihrer Familie.

*Wir danken Martina für ihren Einsatz und bleiben ihr im Herzen verbunden.*

### Spende

Am 1. Dezember 2019 fand eine Benefiz-Veranstaltung zugunsten der Hospiz-Initiative Flachgau statt.

Die Freiwillige Feuerwehr und die Sport Union Oberhofen luden am Sonntag, dem 01. Dezember 2019 ab 14.00 Uhr zur gemeinsamen Advent-Benefiz-Veranstaltung ins Feuerwehrhaus. Schon eine halbe Stunde nach Beginn war die beheizte Fahrzeughalle gut gefüllt. Vor den Garagentoren schenkte die Sport Union Glühmost, Punsch und Glühwein aus, während die Feuerwehr in der Halle für die übri- gere Verpflegung sorgte. Um 17.00 Uhr kamen die „Straßwalchner Krampusse“ samt Nikolaus vorbei. Für traditionelle Live-Musik sorgten „D'Spitzbemsln 2.0“.

Der Spendenerlös von € 3.000,- ging an das Hospiz-Team Oberndorf der Hospiz-Initiative Flachgau. Marianne Brandhuber vom Hospiz-Team Oberndorf stand während der Veranstaltung mit Informationsmaterialien bereit, um die Besucher/innen über das Angebot der Hospiz-Initiative zu informieren. Danke an alle, die durch ihre Spenden die ehrenamtliche Tätigkeit der Hospiz-Initiative unterstützt haben.

*Vielen Dank für die Unterstützung!*





## aus der hospizbewegung

### Spenden

Pfarrcaritas Maishofen spendet 2.000 Euro an das Hospizteam Pinzgau und das Mobile Palliativteam Pinzgau.

Die liebevolle Begleitung einiger Menschen, unter anderem einer jungen Familie, in Maishofen, durch das Mobile Palliativteam und das Hospizteam Pinzgau, hat die Pfarrcaritas Maishofen auf diese aufmerksam werden lassen. Mit einer großzügigen Spende von insgesamt 2.000 Euro unterstützt die Pfarrcaritas Maishofen zu gleichen Teilen das Mobile Hospizteam und das Palliativteam Pinzgau in ihrer Arbeit, die den Menschen einen würdevollen Abschied ermöglichen.

FOTO: v.li: Pfarrer, Rudi Weberndorfer, Erika Bichler, Leitung Pfarrcaritas Maishofen, Helene Mayr, Einsatzleiterin des Mobilen Palliativ- und Hospizteams Pinzgau und Elmer Rosi, Palliativpflegekraft bei der Spendenübergabe.

*Vielen Dank für die Unterstützung!*

Verein Musical-Ensemble MUS-EN spendet für die Hospiz-Bewegung Salzburg.

Das Musical-Ensemble MUS-EN verbindet die Liebe zum Musical: Das zentrale Anliegen ist es, den Kulturinteressierten in Salzburg das Musical in seiner ganzen Vielfalt näherzubringen. Zudem engagiert sich der Verein seit Jahren auch für soziale Zwecke: So war der seit 2009 bestehende Verein beim Weihnachtsmarkt am Alten Markt mit einem Glühweinstand vertreten. Den Erlös von 450 Euro aus dem letzten Weihnachtsmarkt überreichten der Präsident der MUS-EN Gerald Stedile und Vizepräsidentin Susanne Praß an Geschäftsführer Christof S. Eisl.

*Vielen Dank für die Unterstützung!*

Der Kameradschaftsbund Flachgau sammelte Spenden für den Lebensraum Tageshospiz.

In Erinnerung an ihren ehemaligen Obmann Fritz Guggenberger sammelte der Kameradschaftsbund Flachgau Spenden für den Lebensraum Tageshospiz. Bei der Übergabe dieser Spende an Dr. Irmgard Singh und Geschäftsführer Christof S. Eisl besichtigten sie mit großem Interesse die Räumlichkeiten des Tageshospizes.

*Vielen Dank für die Unterstützung!*

Ein Ballabend sammelt Spendengelder für zwei verschiedene Wohltätigkeitsorganisationen.

Nach einem erfolgreichen Ballabend wurden insgesamt 1.000 Euro an Spendengeldern gesammelt, die an zwei verschiedene Wohltätigkeitsorganisationen gespendet werden. 650 Euro gingen an die Hospiz-Bewegung Salzburg und 350 Euro an die Lernambulanz Salzburg. Das Ballkomitee, bestehend aus Celina Feichtenschlager, Johanna Waltenberger und Elias Harner, übergab feierlich die Spenden an die Vertreter der beiden Organisationen.

*Vielen Dank für die Unterstützung!*

Der Koppler Chor „Kowi Canto“ sang für die Hospiz-Bewegung Salzburg.

Der Koppler Chor „Kowi Canto“ sang unter der Leitung von Christian Göhring im Rahmen des Guggenthaler Advents am 7. Dezember 2019 in der Guggenthaler Kirche Advent- und Weihnachtslieder aus unterschiedlichen änderungen und Epochen. Den Erlös der feierlichen Stunde von 500 Euro spendete der Chor für die Hospiz-Bewegung Salzburg.

*Vielen Dank für die Unterstützung!*





## aus der hospizbewegung

### Trau' dich TRAUERN – ein unterhaltsames Trauerspiel

Mai Ulrich, die in der Hospiz-Bewegung Salzburg u. a. die Kontaktstelle Trauer leitet, hat aus ihrer langjährigen Erfahrung heraus ein unterhaltsames Trauerspiel entwickelt: „Trau' dich TRAUERN“.

Schwerwiegende Verluste und Zeiten der Trauer konfrontieren uns mit intensiven Gefühlen. Sie bringen neue Erfahrungen mit sich, ungewohnte Bedürfnisse tauchen auf. Eigentlich ist Trauer ein höchst individueller Prozess, bei dem man nur auf sein eigenes Empfinden und seine eigenen Wünsche vertrauen sollte. Doch wie sieht es mit gesellschaftlichen, institutionellen, kulturellen und familiären Spielregeln aus?

Das Brettspiel „Trau' dich TRAUERN“ unterstützt die Spieler/innen dabei, den

eigenen Trauer-Weg zu gehen. Im eigenen Tempo, sich auf die Fragen und damit verbunden Gefühle einzulassen, einander zuzuhören und mitzufühlen, Spaß zu haben und die Individualität von Verluste-fahrungen sowie den Umgang mit Trauer wahrzunehmen.

Das Brettspiel eignet sich auch bestens, um Kindern und Jugendlichen die Themen Trauer und Verlust näher zu bringen bzw. mit ihnen darüber zu sprechen.

#### Trau' dich TRAUERN – ein unterhaltsames Trauerspiel

- Brettspiel
- 2–7 Personen (6–99 Jahre)
- 45–60 Minuten

#### Erhältlich bei:

Hospiz-Bewegung Salzburg  
0662/82 23 10 oder  
info@hospiz-sbg erhältlich.  
35 Euro (Abholung; Versand: + 5 Euro).

Einfach ausschneiden und im Kuvert an die Hospiz-Bewegung Salzburg senden. Hinweis: Spendenbegünstigung für Mitgliedsbeiträge (Förderbeiträge) und Spenden bei korrekter Datenangabe inkl. Geburtsdatum (s. a. S. 27). Registrierungsnummer SO 1366.

Ich interessiere mich für die Arbeit der Hospiz-Bewegung Salzburg und

- möchte nähere Informationen zum Ausbildungslehrgang für Hospizbegleiter/innen.
- möchte die Hospiz-Bewegung durch eine einmalige Spende unterstützen, darüber hinaus aber keine Mitgliedschaft erwerben.

Hospiz-Bewegung Salzburg  
Buchholzhoferstraße 3a  
5020 Salzburg

- Ich ersuche um Zusendung der Zeitung.
- Ich möchte die Hospiz-Bewegung Salzburg als Mitglied finanziell unterstützen. Ich werde den Jahresmitgliedsbeitrag von 36 Euro nach Erhalt eines Zahlscheins einzahlen. Als Mitglied bekomme ich die vierteljährlich erscheinende „Lebensfreude“, die Zeitung der Hospiz-Bewegung Salzburg.  
**Danke, dass auch Sie Lebensfreude spenden!**

Vorname(n)

Nachname

Geburtsdatum (TT/MM/JJJJ)

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail-Adresse

Datum

Unterschrift



# vorschau frühlingskonzert

## 8.5.: Frühlingskonzert der Chorgemeinde „Gospel-Chor“

Am 8. Mai 2020 findet ein Frühlingskonzert der Chorgemeinde „Gospel-Chor“ als Benefizkonzert für die Hospiz-Bewegung Salzburg statt.

Seit 32 Jahren – gegründet als „Oikumeniachor“ – tritt die Chorgemeinschaft als ‚Gospel-Chor‘ in Stadt und Land Salzburg, in diversen Bundesländern und in verschiedenen Städten Deutschlands auf.

Die Art, wie der Chor bekannte und neuere Gospels zum Singen und Singen bringt, begeistert immer wieder das Publikum.

Gründer und Chorleiter ist bis heute Manfred Schwarz, der allerdings nun die Leitung des Chores abgibt. Somit ist dieser Auftritt in St. Paul auch gleichzeitig sein Abschiedskonzert.

Der Gospelchor lädt alle Fans und Liebhaber/innen der Gospelmusik zu diesem besonderen Ereignis ein. Gebracht werden mit Band Highlights des Chores aus den letzten drei Jahrzehnten und bekannte Spirituals zum Mitsingen.

**Der Eintritt ist frei. Um großzügige Spenden für die Hospiz-Bewegung Salzburg wird gebeten.**

**Wann:** Fr, 8. Mai 2020, 19:00 Uhr

**Wo:** Pfarrkirche St. Paul, Eduard-Herget-Straße 5, Salzburg/Riedenburg

### Impressum

Herausgeber Hospiz-Bewegung Salzburg  
Verein für Lebensbegleitung und Sterbebeistand  
Buchholzhoferstraße 3a, 5020 Salzburg  
Telefon 0662/822310, info@hospiz-sbg.at  
ZVR-Zahl 458287044

F.d.l.v.:

MMag. Christof S. Eisl · Redaktion Ing. Mai Ulrich · Teresa Eisl, BA

Konzept und Gestaltung:  
scheuer | agentur für dialog

Bildbearbeitung:  
Repro Atelier

Druck:  
Offset 5020

Fotos:  
Hospiz-Bewegung Salzburg/R. Altendorfer, A. Hechenberger, Privat;  
Foto Hech/Seite 2; Fotolia\_144625165/Seiten 22+23.

### ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

<b>EmpfängerIn:</b> Hospiz-Bewegung Salzburg, 5020 Salzburg
<b>IBAN EmpfängerIn:</b> AT362040401900195362
<b>BIC EmpfängerIn:</b> SBGSAT2SXXX
<b>EUR</b>
<b>AuftraggeberIn</b>
<b>IBAN AuftraggeberIn:</b>
<b>Verwendungszweck:</b> <input type="radio"/> Spende <input type="radio"/> Förderbeitrag
Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig: Reg.-Nr. SO 1366

AT



### ZAHLUNGSANWEISUNG

<b>EmpfängerIn Name/Firma</b> H O S P I Z - B E W E G U N G S A L Z B U R G , 5 0 2 0 S B G .	
<b>IBAN EmpfängerIn</b> A T 3 6 2 0 4 0 4 0 1 9 0 0 1 9 5 3 6 2	
<b>BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank</b> S B G S A T 2 S X X X	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt
<b>EUR</b>	Betrag
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Zutreffendes bitte ankreuzen	
<input checked="" type="checkbox"/> <b>S p e n d e</b>	
<b>L120X</b>	<b>PLZ</b> <b>Adresse Ort, Anschrift</b> <b>Geburtsdatum</b>
<b>IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn</b>	
<b>KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma</b>	
006	
Betrag <b>30+</b> Beleg +	
Unterschrift Zeichnungsberechtigter	

Retouren an Hospiz-Bewegung, Buchholzofstraße 3a, 5020 Salzburg

«Organisation»

«Anrede» «Titel» «Vorname» «Nachname»

«Straße»

«PLZ» «Ort»

«Land»

## Dachorganisation

### Hospiz-Bewegung Salzburg

5020 Salzburg, Buchholzofstraße 3a  
☎ 0662/82 23 10, Fax DW -36  
MMag. Christof S. Eisl, Veronika Herzog,  
Mai Ulrich, Manuela Wagner  
info@hospiz-sbg.at

## Initiativen

### Hospiz-Initiative Salzburg-Stadt

5020 Salzburg, Buchholzofstraße 3a  
☎ 0662/82 23-10, Fax DW -37  
DGKP Angela Biber  
stadt@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Flachgau

#### Neumarkt

Ärztzentrum Neumarkt  
5202 Neumarkt, Salzburger Straße 5  
Elfriede Reischl  
☎ 0676/84 82 10-555  
flachgau@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Flachgau

#### Oberndorf

c/o Gesundheitszentrum Oberndorf  
5110 Oberndorf, Paracelsusstraße 37  
DGKP Marianne Brandhuber  
☎ 0676/84 82 10-600  
oberndorf@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Tennengau

c/o Landesklinik Hallein  
5400 Hallein, Bürgermeisterstraße 34  
Birgit Rettenbacher  
☎ 0676/84 82 10-558  
tennengau@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Pongau

c/o Stadtgemeinde Bischofshofen  
5500 Bischofshofen, Rathausplatz 4  
Edith Prommegger  
☎ 0676/84 82 10-560  
bischofshofen@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Enns-Pongau

5550 Radstadt, Lebzelterau 8  
Marianne Dygruber  
☎ 0676/84 82 10-564  
Dr. Andreas Kindler  
☎ 0664/19 38 040  
radstadt@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Lungau

5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 17  
☎ 06474/26 875, Fax 06474/26 876  
Elisabeth Huber  
☎ 0676/84 82 10-472  
lungau@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Oberpinzgau

5730 Mittersill, Lendstraße 14a,  
Andrea Steger ☎ 0676/84 82 10-565  
oberpinzgau@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Pinzgau Saalfelden

5771 Leogang, Sonnrain 34  
Fax 06582/73 205-30  
Helene Mayr  
☎ 0676/84 82 10-556  
saalfelden@hospiz-sbg.at

### Hospiz-Initiative Pinzgau

#### Zell am See

5700 Zell am See, Seehofgasse 2  
☎ 06542/72 933-40, Fax DW -60  
Helene Mayr  
☎ 0676/84 82 10-557  
zellamsee@hospiz-sbg.at

## Trauerbegleitung

### Kontaktstelle Trauer

5020 Salzburg, Buchholzofstraße 3a  
☎ 0662/82 23 10-19  
☎ 0676/84 82 10-554  
Evelyn Schwarz  
kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

## (Teil-)Stationäre & mobile Einrichtungen

### Lebensraum Tageshospiz

5020 Salzburg, Buchholzofstraße 3a  
☎ 0662/82 23 10-16  
Fax 0662/82 23 10-37  
Dr. Irmgard Singh, Hospizärztin  
DGKP Angela Biber  
tageshospiz@hospiz-sbg.at

### Lebensraum Tageshospiz Pinzgau

5771 Leogang, Sonnrain 34  
☎ 06583/93 028  
tageshospiz-pinzgau@hospiz-sbg.at

## PAPAGENO

### mobiles Kinderhospiz Salzburg

5020 Salzburg, Buchholzofstraße 3a  
☎ 0662/82 23 10  
Dr. Regina Jones  
☎ 0676/84 82 10-403 (Mo, 9–12)  
kinderhospiz@papageno.help

## PAPAGENO

### mobiles Kinderhospiz Innergebirg

c/o Kardinal Schwarzenberg Klinikum  
Kardinal Schwarzenbergplatz 1,  
5620 Schwarzach im Pongau

[info@hospiz-sbg.at](mailto:info@hospiz-sbg.at)  
[www.hospiz-sbg.at](http://www.hospiz-sbg.at)

## Mobile Palliativteams der Caritas:

### Zentralraum Stadt Flachgau

#### Zentralraum Stadt Tennengau

5020 Salzburg, Gaisbergstraße 27  
☎ 0517 60-4130  
Corinna Scheiber, Einsatzleitung

☎ 0676/84 82 10-486  
palliativ.salzburg@caritas-salzburg.at  
Bereitschaftsdienst: 8:00–20:00

### Pinzgau

5700 Zell am See, Seehofgasse 2  
☎ 06542/72 933-40, Fax DW -60  
Helene Mayr, Einsatzleitung  
☎ 0676/84 82 10-557  
palliativ.pinzgau@caritas-salzburg.at  
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 8:00–10:00

### Pongau

5500 Bischofshofen, Pestalozzigasse 6  
☎ 06462/32 872-40, Fax DW -50  
Gerald Pramesberger, Einsatzleitung  
☎ 0676/84 82 10-420  
palliativ.pongau@caritas-salzburg.at  
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 8:00–10:00

### Lungau

5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 17  
☎ 06474/26 875, Fax 06474/26 876  
Elisabeth Huber, Einsatzleitung  
☎ 0676/84 82 10-470  
palliativ.lungau@caritas-salzburg.at  
Bürozeiten: Mo, Do, Fr 9:00–11:00  
Di 14:00–17:00

## Raphael Hospiz der Barmherzigen Brüder

5020 Salzburg, Dr.-Sylvester-Straße 1 ☎ 0662/82 60 77-210 bzw. -213

Dr. Ellen Üblagger, ellen.ueblagger@bbsalz.at